JÜDISCHE WOCHENSCHAU
La Semana Israelita

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

I. E. 83-2613

Año XXVI. BUENOS AIRES, VIERNES 13 DE AGOSTO DE 1965 Nº 2129

Hinter arabischen Kulissen

von B. B. SAMUEL

Die Bewegung hinter den Kulissen der arabischen Grenzen wird immer stärker. Niemand könnte mit Genauigkeit erklären, um welche Bewegung es sich eigentlich handeln würde. Aber jeder sieht, dass die Unruhe zunimmt, die Sicherheit schwächer wird, und das Durcheinander wächst. Bis zum Sturz des Ben Bella hatten alle ausländischen Beobachter den Eindruck, als läge die Führung der arabischen Zukunft eindeutig in die Hand Nassers. Alle von ihm nach der Beseitigung seines Freundfeindes Ben Bella entwickelten Aktivitäten und Verhandlungen trugen das Zeichen einer auffallenden Nervosität.

Immer häufiger werden die Erklärungen anderer arabischer Länder, die sich um eine Distanzierung von Nasser und seiner Machtpolitik bemühen. Die Iraker machten eine fühlbare Drehung, deren antinasseristische Spitze nicht zu übersehen war. Libanon, ängstlich zwischen den grösseren arabischen Staaten, vor allem zwischen Syrien und Aegypten schwankend, versuchte, sich aus jeder nur möglichen Umklammerung zu befreien. Die Syrer selbst wunderten sich über Nassers zögernde Bereitschaft, ihnen im Angriffsfall zu Hilfe zu eilen, denn sie fürchten sich alle vor dem kleinen Israel, alle, diese grossen und laut schreienden Staatsmänner, deren nutzloses Spiel sich jetzt in einem wirren Gegeneinander auswirkt.

Die innerarabischen Gegensätze erreichten etwa vor Monatsfrist einen Höhepunkt, als Nasser sich von seinem politischen Paradestück, dem gemeinsamen Jordanwasser-Projekt, lossagte. Wenn die Araber die Jordanwasser jetzt nicht ableiten könnten, meinte Nasser, dann müssten sie dies später tun. Einen Krieg mit Israel aber könnten die arabischen Länder so lange nicht führen, wie fünfzigtausend ägyptische Soldaten im Yemen stünden. Ja, so rief Nasser aus, Aegypten müsse seine revolutionäre Aufgabe zunächst in der arabischen Welt erfüllen...

Diese Rede Nassers zu den sogenannten Palästina-Arabern in Kairo erregte Sensation in den anderen arabischen Hauptstädten. Vor allem waren es die Syrer, die scharf reagierten und Nasser einen Verräter nannten. Sie verstanden, dass Nassers „arabische Aufgaben" in der Einmischung in die Angelegenheiten anderer souveräner Staaten bestehen würden. Sie bekamen auch bald die Konsequenzen dieser neuesten nasseristischen Politik zu spüren. Der ehemalige syrische Geheimdienstchef und Stellvertreter in Syrien während der ägyptisch-syrischen Union Abdul Hamid Sarradsch, begab sich nach Bagdad, um von dort aus gegen die Regierung in Damaskus zu agitieren. Aber das neue Aktionsprogramm Nassers umfasste auch ‚subversive' Versuche in Libyen und den reichen kleinen Oelscheichtümern.

Die letzten Manipulationen konzentrierten sich aber um den Yemen, in welchem Nasser seit langem versucht die Monarchisten auszuschalten. Die zugegebenen 50.000 ägyptischen Soldaten im Yemen stellen für die Aegypter eine ungeheure Belastung dar. Niemand kennt die Ziffern der Opfer, die bereits in den Kämpfen um die arabische Wüste gefallen sind. Die ägyptische Militär-Expedition ist zu einem finanziellen Problem ersten Ranges geworden, nachdem auch die internationalen Geldquellen nicht mehr so reichlich wie früher fliessen.

Während bisher Saudi Arabien sich ruhig im Hintergrund hielt und darauf beschränkte, den Monarchisten im Yemen zu helfen, ist es jetzt wieder einmal zu einem offenen Konflikt zwischen den Aegyptern und Saudi Arabien gekommen. Auch hierbei hat sich Nasser offensichtlich verrechnet, der alles getan hatte, um den kranken König zu beseitigen und den jetzigen auf den Thron zu heben. Faisal will von der ägyptischen Intervention im Yemen nichts wissen, denn er begreift, dass die ägyptische Nachbarschaft eine ständige Bedrohung für Saudi Arabien bedeutet. Um einem ägyptischen Angriff vorzubeugen oder vorzugreifen, lanzierte Faisal Nachrichten in die Presse verschiedener arabischer Hauptstädte, dass eine ägyptische Invasion in Saudi Arabien bevorstehe.

Aber Nasser war ebenfalls nicht schweigsam. In einer seiner vielen Reden verkündete er, dass sich Aegypten und Saudi Arabien bisher vergeblich darum bemüht hätten, den schon drei Jahre dauernden yemenitischen Konflikt zu beenden. Jetzt könnten sie schnell unmittelbar in den Konflikt einbezogen werden...

Die Gefahr ist vorhanden. Man muss warten, da Prognosen unmöglich sind. —

Explosion einer Mine

Tel Aviv. — Die vier Mitglieder einer israelischen Grenz - Patrouille wurden verwundet, als der Jeep, mit dem sie ihre Streife durchführten, auf eine Mine im Jerusalemer Korridor auffuhr. Einer der Insassen trug schwere Verletzungen davon.

Man glaubt, dass die Mine von El Fatah-Banden gelegt wurde, die von transjordanischem Territorium aus operrieren, da die Explosion sich einen Kilometer von der transjordanischen Grenze entfernt ereignete. UN-Beobachter untersuchten die Stelle, nachdem die Israelis Beschwerde erhoben hatten. (ITA)

WIE ICH ES SEHE

Wissenschaft und Wahrheit

von JEHUDA GOTTHEIMER

Ungeheure Wogen der Erregung rief die in die Oeffentlichkeit getragene Diskussion über die Haltung des Papstes Pius XII. gegenüber dem Nationalsozialismus hervor. Bereits unmittelbar nach dem Krieg fragten einige Politiker und Philosophen, aus welchen Gründen der Papst zu einer Frage geschwiegen oder keine klare Position bezogen habe, die Jahre hindurch die ganze Menschheit bewegt hat. Geistliche erhoben in dieser Debatte ihre Stimme, Historiker nahmen Stellung, Journalisten und Männer des öffentlichen Lebens gaben Erklärungen, Meinungen und Kommentare ab. Die Debatte wurde, von einigen lebhafteren Aeusserungen abgesehen, im wesentlichen auf einer akademischen Ebene mit grosser Sachlichkeit geführt. Aber die Zweifel, die von verschiedenen Seiten vorgetragen worden waren, konnten nicht beseitigt werden, zumal sich selbst hohe geistliche Würdenträger nicht eindeutig vor ihren Papst stellten, sondern die Möglichkeit offen liessen, kritische Konsequenzen aus der päpstlichen Haltung zu ziehen.

Diese Diskussion wurde zwischen Fachleuten oder in einem recht kleinen Kreis von Interessierten ausgetragen. In die breite Oeffentlichkeit drang sie nicht. Die Frage, aus welchen Gründen der Papst zu den nazistischen Greueln geschwiegen habe, obwohl diese ihm doch bekannt gewesen sein mussten, verstummte jedoch nicht. Sie beschäftigte nicht nur die Männer vom Fach, nicht nur die Forscher und Geschichtsschreiber, sondern darüber hinaus viele Gläubige selbst, die nach einer Antwort suchten.

Auch uns Juden war es unverständlich, aus welchen Gründen der höchste Kirchenfürst in einer entscheidenden Stunde der Menschheit nicht das befreiende Wort gegen die Unmenschlichkeit, gegen den Terror, die Barbarei und den Massenmord gesprochen hatte. Wir wussten, dass viele gläubige Menschen den Juden in ihrer Not im Rahmen ihrer, meist geringen Möglichkeiten geholfen hatten, weil sie eine solche Tat als ein Gebot der Menschlichkeit und der Nächstenliebe auffassten. Uns war bekannt, dass deutsche Bischöfe mutig gegen verschiedene Entartungserscheinungen zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft eingeschritten waren. Wir haben von dem heroischen Kampf der vielen italienischen Priester in kleinen Ortschaften dieses Landes erfahren, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um Juden, italienische Juden und Flüchtlinge aus allen möglichen Ländern, zu verbergen, um sie dem Zugriff der Gestapo und sonstigen braunen Horden und deren Helfershelfern zu entziehen. Wir lernten eine grössere Reihe von Einzelfällen kennen, die von Ueberlebenden berichtet wurden, in denen Geistliche die Gefährdeten in den Bergen versteckten und mit Lebensmitteln versorgten, obwohl sie wussten, dass ihnen die schwarzen und braunen Häscher auf den Spuren sind.

Umso mehr quälte nicht nur uns, sondern all die vielen, die hiervon unterrichtet waren, die Frage, aus welchen Gründen der Papst auch damals noch schwieg, als vor den Toren seiner Paläste die SS und der SD die Juden zusammentrieb, um sie zu deportieren, auch dann noch schwieg, als er wusste, welches Schicksal die Unglücklichen erwartete, was Deportation bedeutete, weil er die Grausamkeiten der nazistischen Mordmaschine kannte. Aber zu einer alle Kreise der westlichen Welt umfassenden Debatte war es immer noch nicht gekommen.

Erst vor etwa drei Jahren wurde dieses Thema durch das Schauspiel eines jungen deutschen, evangelischen Schriftstellers und Dichters in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestellt, des bis dahin wenig oder garnicht bekannten Rolf Hochhuth. Die sehr gute Berliner Aufführung dieses Theaterstückes in der Inszenierung von Erwin Piscator machte nicht nur den Dichter weltbekannt, sondern wühlte durch die Wahl seines Themas und die Unerschrockenheit seiner Darstellung die Massen auf. Ohne auf die Form der Darstellung zu achten, verstanden sofort alle interessierten Kreise die Bedeutung der aufgeworfenen Probleme, wobei die Darstellungskunst und der Mut des Autors zweifellos dazu beitrugen, jene leidenschaftliche Diskussion zu entfachen, die bisher nicht zum Stillstand gekommen ist.

Mit einer verständlichen Heftigkeit reagierten die offiziellen Kreise der Katholischen Kirche gegen diesen massiven Angriff, der mit aller Eindeutigkeit gegen das damalige Oberhaupt der Kirche, den Papst Pius XII., den Stellvertreter des christlichen Gottes auf Erden, gerichtet war. Mit einer ähnlichen, wenn auch nicht so vehementen Leidenschaft meldeten sich die Gegner zu Worte, während ein erstaunlich grosser Teil der Teilnehmer an dieser Auseinandersetzung den Versuch zu einer objektiven Stellungnahme unternahm.

Auch Stimmen von Juden wurden in diesem Streit laut, die durchaus keine einheitliche Auffassung vorbrachten, sondern von verschiedenen Standpunkten ausgehend auch zu voneinander abweichenden Ergebnissen gelangten. Sicherlich waren die meisten jüdischen Diskussion - Teilnehmer zu kritischen Ansichten gelangt, aber eine nicht unbeträchtliche Anzahl bemühte sich darum, Verständnis für die sicherlich nicht leichte Lage aufzubringen, in welcher sich die Kirche und vor allem ihr Oberhaupt damals befunden haben. Die Erörterung dieses Teiles einer von der Menschheit nicht überwundenen Vergangenheit nahm einen breiten Raum auch in den jüdischen Publikationen ein.

Wir selbst haben uns darum bemüht, in dieser Frage nach Möglichkeit Zurück-

(Schluss auf Seite 2)

Israel ist ernstlich besorgt

Jerusalem. — Das israelische Aussenministerium erteilte seinen Repräsentanten in den grossen Hauptstädten Anweisung, die betreffenden Regierungen zu unterrichten, dass Israel über die Zunahme der von der neuen arabischen Terroristenorganisation El Fatah hervorgerufenen Grenzzwischenfälle ernstlich besorgt ist.

Die Regierungen, die Israel ersucht hatten, angesichts dieser Angriffe Mässigung zu üben, wurden informiert, dass Israel diese unerträgliche Situation nicht hinnehmen kann.

„Haboker", das Blatt der Allgemeinen Zionisten, teilte mit, dass im letzten Monat sechs Attacken verzeichnet wurden und in allen Fällen die Spuren zur transjordanischen Grenze führen, so dass „kein Zweifel besteht, dass die Transjordanier die volle Verantwortung für diese Terrorakte tragen." (ITA)

Sie waren gleichgültig

von HORST WINCKLER

Im Grunde ergab die Verhandlung und die Beweisaufnahme nichts, was nicht aus anderen Kriegsverbrecher-Prozessen bereits bekannt gewesen wäre. Nach fünfmonatiger Verhandlung ist im Freiburger Modr-Proezss das Urteil über die ehemaligen Gestapoangehörigen Robert Weissmann und Richard Arno Sehmisch gefällt worden. Das Schwurgericht befand den 57jährigen Hauptangeklagten der Beihilfe zum Morde in insgesamt 111 Fällen schuldig und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren Zuchthaus. Der 60jährige Sehmisch erhielt wegen Beihilfe zum Mord in insgesamt 27 Fällen eine Strafe von viereinhalb Jahren Zuchthaus. Die Untersuchungshaft wird beiden Verurteilten angerechnet.

Der Ankläger hatte für Weissmann lebenslänglich und für Sehmisch neun Jahre Zuchthaus beantragt, während die Verteidigung für beide Angeklagte auf Freispruch plädiert hatte.

Für die Beweisführung hatte das Gericht rund 150 in- und ausländische Zeugen gehört. Dabei wurde vor allem Weissmann vornehmlich von jüdischen und polnischen Zeugen schwer belastet. Er war seit 1929 Mitglied der NSDAP und leitete während des Krieges bis 1943 im polnischen Kurort Zakopane eine Gestapodienststelle. Sehmisch war als Kriminalsekretär und SS-Untersturmführer Untergebener von Weissmann und dessen Nachfolger als Dienststellenleiter in Zakopane.

Nach den Beschuldigungen des Staatsanwalts sollte der Angeklagte an dem „Schreckenssonntag" von Nowy Targ am 30. August 1942 bei der Aussiedlung der jüdischen Bevölkerung am Sammelplatz einen Jungen sowie eine Mutter und deren gebrechliches Kind erschossen haben. Das Gericht war der Ansicht, dass Weissmann nicht mit genügender Sicherheit in diesen Fällen als Täter überführt werden konnte. Dagegen stehe zweifellos fest, dass an diesem Tage unter seinem Kommando mindestens 80 Menschen, darunter auch Frauen und Kinder, getötet wurden. Ebenso betrachtete es das Gericht als erwiesen, dass in dem Wirkungsbereich der von Weissmann geleiteten Gestapodienststelle mehr Menschen auf entwürdigende und grausame Weise getötet worden seien, als im Schuldspruch zum Ausdruck kommen könne. Ein sicherer Schuldnachweis gegen beide Angeklagten sei in all diesen Fällen nicht möglich.

Das Gericht sprach beiden Angeklagten das Recht ab, sich auf einen Befehlsnotstand berufen zu können. Sie hätten die ihnen erteilten Mordbefehle nicht aus der Ueberlegung, einer eigenen Gefahr zu entgehen, sondern aus Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal der Juden befolgt. Ausserdem hätte vor allem Weissmann die Möglichkeit gehabt, Erschiessungen zu vermeiden.

Gleichgültigkeit als Mordmotiv anzunehmen, ist nicht häufig. Diese richterliche Interpretation dürfte auch nicht als sehr glücklich anzusehen sein. Wer sich dem „Töten von Frauen und Kindern auf eine entwürdigende und grausame Weise" gegenüber gleichgültig verhält, ist ein kaltblütiger, verabscheuungswürdiger Mörder. —

Das Gericht hat aufgrund der Beweisaufnahme angenommen, dass die beiden Angeklagten an viel mehr Verbrechen beteiligt waren, als nach so langen Jahren mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Immerhin hat man den Hauptangeklagten bei aller Vorsicht wegen Beihilfe zum Mord in 111 Fällen nur zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese auffallend milde Strafe „entlastet" das Gewissen vieler.

Bewunderer Hitlers

Washington. — Die Regierung Vietnams beantwortete mit einer „Aufklärung" die Kritiken, die an der öffentlich ausgesprochenen Bewunderung des Ministerpräsidenten Nguyen Cao Ky für Hitler laut geworden waren. Der Pressechef des südvietnamesischen Zentralcomités der Regierungs-Exekutive unternahm es zu erklären, dass Kys Bewunderung für Hitler nicht dessen Nazilehren gilt, sondern vielmehr dem „Staatsmann, dem es gelungen ist, durch reine Energie und Zielbewusstsein in den dreissiger Jahren Deutschland, das ein geteiltes Land war, zu einer Einheit zu schmieden." (ITA)

Polizeiliche Untersuchung

London. — Scotland Yard hat seinen „Sonderdienst" eingesetzt, um die Personen oder Organisation ausfindig zu machen die für die seit dem vergangenen Oktober auf 22 Synagogen verübten Attentate verantwortlich sind, bei denen es in 12 Fällen zu Bränden gekommen ist. Kommentaren der londoner Presse war zu entnehmen, dass alle bekannten extremistischen Gruppen deren Leiter bisher vernommen wurden, die Täterschaft leugneten. Dagegen soll eine Geheimorganisation die keine Verbindungen mit anderen antisemitischen Verbänden unterhält, die Ueberfälle begangen haben.

Scotland Yard hat angeordnet, dass alle Synagogen im londoner Stadtgebiet Tag und Nacht von Detektiven bewacht werden. (ITA)

Wissenschaft und Wahrheit

(Schluss von Seite 1)

haltung zu bewahren, zumal wir auch heute noch der Auffassung sind, dass dieses Problem in erster Linie eine Frage der christlichen Welt ist, die selbst mit dieser Belastung und bedrückenden Sorge fertig werden müsse. Denn es dürfte immer deutlicher werden, dass dieser gesamte Fragenkomplex einen Schatten auf die Kirche wirft, wenn wirklich gerade die Persönlichkeit versagt haben soll, die wie kein Zweiter berufen war, in einer schwarzen Stunde der Menschheit zu sprechen, in einer Stunde, in der das Antlitz des Menschen geschändet wurde. Handelt es sich doch hier nicht nur um die Frage, ob man tausende Menschen, Tausende, Hunderttausende, vielleicht Millionen hätte retten können oder nicht sondern um die Tatsache, dass das Schweigen in diesen tragischen Augenblicken ein Versagen bedeutete.

Um sich ein Urteil in diesen und ähnlichen Auseinandersetzungen zu erlauben, ist es vernünftig, die Sachlage genauestens zu studieren und alle Faktoren abzuwägen, die für die Meinungsbildung von Bedeutung sind. Ob man mit Hochhuth konform geht oder nicht, man muss zugeben, dass er die damalige Situation gründlich durchforscht hat. Vielleicht ist sein Material einseitig, das er gemeinsam mit dem Text seines Schauspiels der Oeffentlichkeit übergeben hat. Diejenigen jedoch dürften nicht gerecht sein, die gegen Hochhuth deswegen zu Felde ziehen, weil er ohne Sachkenntnis sein Werk geschrieben habe. Durch eine Herabsetzung des Gegners dient man weder der Wahrheit noch der Erkenntnis.

Die meisten, die in diesem Streit Stellung bezogen haben, bemühten sich ehrlich darum, zu einer objektiven Darstellung und Meinung zu gelangen. Ob dies bei einem Thema oder Gegenstand möglich ist, der so stark in die inneren menschlichen Regungen eingreift, muss dahingestellt bleiben. Damit müsste man die weitergehende Frage analysieren, ob es überhaupt derartige objektive und allgemein gültige Wahrheiten geben kann die sich auf diesen Zeitraum und die menschlichen Handlungen in diesem historischen Drama oder Trauerspiel beziehen, das wir alle miterlebten und durch welches wir alle gelitten haben.

Billige Polemiken waren in dieser Aussprache selten. Manche Stellungnahmen wirken nicht überzeugend, vor allem diejenige des Präsidenten des Zentralcomités der Deutschen Katholiken, des Fürsten Karl zu Löwenstein. Aber sie ist nicht etwa aggressiv, sondern nur emotionell, wo man gründliche Sachlichkeit und nüchterne Argumente erwartet hat. Die Frage kann doch nur lauten: Sind die von Hochhuth geäusserten Bedenken gegen die Haltung des Papstes berechtigt, selbst wenn er in seiner dichterischen Gestaltung des Themas Fehler begangen hat, auch wenn er die Persönlichkeit des Papstes verzerrte oder gar verunglimpfte. Es kann sich doch nicht um eine Auseinandersetzung mit Hochhuth handeln, sondern um die Suche nach Erkenntnis historischer Wahrheiten durch Erforschung des geschichtlichen Ablaufs, der damaligen Verhältnisse, der Politik des Papstes und seiner Haltung, so wie sie wirklich war und so, wie man sie vielleicht hätte erwarten oder erhoffen müssen, wenn man seine einzigartige Position in der Welt berücksichtigt.

Wir gehen dabei davon aus, dass es sich nicht um ein Urteil gegen einen Menschen oder gar gegen eine Institution handeln kann, wie sie die Kirche ist, obwohl wir durchaus nicht verkennen, dass ein berechtigter Vorwurf des Versagens des Papstes oder der Kirche in einer so entscheidenden Stunde der Menschheit starke Bedenken auslöst. Für uns Juden dürfte selbst die Ueberzeugung, dass der Papst damals nicht richtig gehandelt und versagt habe, nichts mit einer Auseinandersetzung über die Prinzipien der Kirche oder über religiöse Unterschiede in unseren Lebens- und Glaubensauffassungen zu tun haben. Wir sind ein altes Volk, das durch Jahrtausende währende Erfahrungen gereift ist. Wir werden uns weder in polemischen noch in billigen Argumentationen verlieren. Wir werden uns auch nicht zum Richter über die einen oder die anderen Gruppen aufwerfen, die hier in einem unversöhnlichen Konflikt verstrickt sind.

Wir sind aber durchaus keine Heiligen. Wir haben ganz andere Diskussionen mit der Kirche zu führen, die im Augenblick ein wenig in den Hintergrund getreten sind, weil die kirchliche Haltung gegenüber den Juden wahrscheinlich einem tiefen Wandlungsprozess unterworfen ist. Dies aber kann nichts und niemals etwas daran ändern, dass es die Kirche war, die Jahrhunderte hindurch einen erbitterten Krieg gegen uns geführt hat, dessen Einzelheiten hier nicht erwähnt werden sollen, obwohl wir sie nicht vergessen können, auch nicht in Anbetracht moderner Freundschafts-Bekundungen die wir durchaus zu schätzen wissen.

Als altes leidgewohntes Volk haben wir uns auch unseren Gegnern gegenüber darum bemüht, für sie Verständnis aufzubringen. Deswegen ist es vielleicht kein Zufall, dass aus unserer Mitte Männer aufgestanden sind, die auch diese Diskussion um die Haltung des Papstes Pius XII. aus der Sphäre von Polemiken und Sentiments herausgehoben haben, um nicht nach Gefühlen, nach Leiden und Enttäuschungen zu urteilen und zur Meinungsbildung zu gelangen, sondern aufgrund der Erkenntnisse, die allein die Erforschung der historischen Wahrheiten gestattet.

In letzter Zeit sind zwei Werke von jüdischen Gelehrten publiziert worden, die sich durch ihre strenge und wissenschaftliche Sachlichkeit auszeichnen. Der in Prag geborene und in Genf lebende Historiker Saul Friedländer hat in seinem Buch "Pius XII. und das Dritte Reich" den mühevollen Versuch unternommen, eine Dokumentation vorzulegen die sich auf die Akten des Auswärtigen Amtes, Büro des Staatssekretärs bezieht und die von der Zeit vom 1. Januar 1943 bis zum 15. Oktober 1943 reicht. Nur um das Verständnis dieser Dokumente zu erleichtern, gibt der Autor Erläuterungen über den Zusammenhang. Nur sehr selten nimmt er selbst kritisch Stellung, vor allem dort, wo er es bedauert, dass der Vatikan bisher keinen Zugang zu seinen Archiven ermöglicht hat, um dem Forscher den notwendigen Einblick in die Politik und Handlungen des Vatikans selbst zu gestatten, die nur aus den Dokumenten der deutschen Verhandlungspartner erkennbar werden.

Das andere wissenschaftliche Werk "Die katholische Kirche und das Dritte Reich" schrieb Guenter Lewy, heute Professor für politische Wissenschaft an der Universität von Massachusetts. Lewy wurde im Jahre 1923 in Breslau geboren und gelangte zunächst nach Palästina und später in die USA. In seinem Vorwort geht er von Hochhuths Drama aus, durch welches "erneut die Aufmerksamkeit auf das Verhältnis der römisch-katholischen Kirche zum Dritten Reich Hitlers gelenkt" worden sei, also auf ein Thema, das "durch eine weitgehende Mythologie jahrelang in Dunkel gehüllt wurde." Und dann zitiert Lewy eine Aeusserung Theodor Haeckers aus dem Jahre 1939, die hier wiedergegeben sei:

"Man darf annehmen, dass die Deutschen bewusst und unbewusst, alles tun werden, um ungefähr alles, was heute gesprochen, geschrieben und getan wird, so rasch wie möglich zu vergessen. Erinnerungen an eine Schuld lasten, sie sind ‚lästig'. Wo der Mensch kann, wirft er sie ab."

Diese Prophezeiung Haeckers hat sich bewahrheitet. Lewy meint, dass durch sie auch weitgehend die oft so heftige Reaktion auf das Theaterstück Hochhuths, vor allem aus den Kreisen der deutschen Katholiken, zu erklären sei, durch das offenbar ein empfindlicher Nerv getroffen wurde.

Lewy hat mehrere Jahre hindurch die zugänglicher Archive studiert, auch diejenigen der kirchlichen Diözesen in Deutschland, die viele Mitteilungen vom und an den Heiligen Stuhl enthalten. Das Buch Lewys ist das Ergebnis eines umfassenden Studiums, dessen Ergebnisse niedergelegt werden. Es dürfte eine unentbehrliche Grundlage für jede Meinungsbildung abgeben. Vielleicht sollte man der Vollständigkeit halber auf einen Hinweis des Autors aufmerksam machen, der sein Bemühen um die objektive Wahrheit unterstreicht dann aber freimütig bekennt: Allerdings kann ich auch nicht für mich beanspruchen, ohne eigene Meinung geblieben zu sein. Ich stehe Phänomenen wie Diktatur, Terror und Unmenschlichkeit nicht gleichgültig gegenüber. Ich war immer bestrebt, mich an die Regeln der Wissenschaftlichkeit und der intellektuellen Redlichkeit zu halten. Mehr kann niemand verlangen."

Dieses sympathische Bekenntnis steigert den Wert der Forschungen und ihrer Ergebnisse. Jedem, der diese Bücher liest, wird es dann möglich sein, sich ein eigenes Urteil zu bilden, das auf der Kenntnis der bewegenden Kräfte, der Tatsachen und der Absichten derjenigen beruht, die als handelnde und gestaltende Personen in diesem schrecklichen Drama unserer Zeit aufgetreten sind.

Um das Verständnis zu erleichtern, werden auch wir an dieser Stelle uns zu diesem Thema äussern, da es Fragen im Leben gibt, zu denen jeder eine Position beziehen muss, auch wenn dies nicht immer angenehm und einfach sein dürfte. Der Wahrheit zu begegnen und ins Angesichts zu blicken, ist ein Zeichen menschlicher Würde, auch wenn diese Wahrheit nicht erfreulich ist. Da das Grundthema der Auseinandersetzungen und der zitierten Forschungsarbeiten aber lautet: "Was hat die Kirche gegen die Judenverfolgung unternommen?", dürfte es unsere Pflicht sein, unseren Standpunkt klarzulegen.

Audienz bei Erhard

Jerusalem. — Der deutsche Bundeskanzler Ludwig Erhard erklärte, er werde seinen Wunsch, Israel zu besuchen, wahrscheinlich nicht vor Anfang nächsten Jahres realisieren können, wie der Chef der Israel-Mission in Köln, Felix Shinnar bei seiner Rückkehr nach Jerusalem berichtete. Erhard hatte Shinnar empfangen und geäussert, dass angesichts der bevorstehenden Wahlen im September in Deutschland und im November in Israel sein Zusammentreffen mit Eshkol vor Jahresende nicht zustande kommen könne.

Exbundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, der seinen Besuch in Israel angekündigt hatte, wird für November erwartet (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise:
Argentinien:
$ 500.— pro Jahr
Ausl. $ 800.— jährl.

Neuer Direktor des Joint

New York: — Charles H. Jordan aus Genf wurde zum Chef der Exekutive des Joint mit dem Titel Generaldirektor ernannt, wie Joint-Präsident Edward Warburg mitteilte. Jordan ist der Nachfolger von Moses Leawitt, der in Genf starb. (ITA)

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
verät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken - Tallisbeutel Käppchen Mazzot-Taschen - Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B.
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
T. E. 76-6784 u. 76-2312

Dr.
B. Schwarcz
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 - 52-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF
VORANMELDUNG

ENFERMEDADES DE LOS HUESOS y ARTICULACIONES — RADIOGRAFIAS
Prof. Dr. BLUMENFELD
Prof. de la Facultad, Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita.
Trasladó su consultorio a J. E. URIBURU 285
T. E. 47-5875 — 41-2331 y 41-2240

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung.
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
Magen- und Darmkrankheiten
Roentgen-Untersuchungen
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 T. E. 58-4052

Das grosse Ringen um Waffen

Der Sondergesandte des Präsidenten Johnson Averell Harriman erkannte bei seinen kürzlichen Gesprächen mit den Männern der Regierung Israels, dass Washington seine mittelöstliche Waffen-Politik einer Ueberprüfung unterziehen müsse.

Diese Politik geht noch auf die Tage des Präsidenten Eisenhower zurück, als Israel im Jahre 1955 die damalige republikanische Administration um Waffenhilfe angesichts der verstärkten ägyptischen Aufrüstung gebeten hatte. Das israelische Gesuch wurde längere Zeit in den verschiedenen unteren Instanzen der zuständigen amerikanischen Ministerien behandelt und immer wieder „zurückgestellt". Als die Beamten angesichts der immer dringlicher werdenden israelischen Bitten nicht mehr ausweichen konnten, verwiesen sie die Entscheidung an die höchste Instanz. In einem Gespräch zwischen dem Präsidenten Eisenhower und Aussenminister Dulles wurde die Ablehnung des israelischen Gesuches beschlossen und zugleich festgelegt, dass die Vereinigten Staaten sich nicht „als grösserer Waffenlieferant" im Mittleren Osten betätigen sollten. Hinsichtlich Israels erklärten die USA ihren Verbündeten, sie hätten nichts dagegen, wenn diese sich mit Waffensendungen an Israel „die Hände schmutzig machen würden". Die USA wollten sich jedenfalls von diesem Geschäft fernhalten.

Sie lieferten nur an einige arabische Staaten kleinere Mengen Waffen, und bei Israel machte Präsident Kennedy die berühmte Ausnahme bei der Zuweisung der Hawk-Abwehr-Raketen. Nun liegen den Vereinigten Staaten wieder Gesuche von drei arabischen Ländern vor, die Washington in eine schwierige, ja sogar delikate Situation bringen können. Libanon, Transjordanien und Saudi Arabien haben Washington um Waffen verschiedener Kategorien gebeten. Diese drei Staaten kommen fast allein noch in der arabischen Welt als „Einflusszonen" der USA und des Westens in Frage. Aegypten neigt mehr und mehr nach Osten, und die gleiche Tendenz zeigen Syrien und der mit Aegypten politisch verbundene Irak. Die beiden letzteren Staaten haben schon Waffenlieferungen vom Ostblock erhalten und sind dazu übergegangen, ihre Heere mit östlichem Inventar auszurüsten.

An westlicher Bewaffnung halten nur die drei genannten Staaten fest, u die USA möchten eigentlich den Wünschen der Länder entgegenkommen.

Saudi Arabien hat um Lieferung amerikanischer Flugzeuge gebeten, und die Amerikaner müssen berücksichtigen, dass König Feisal und seine Regierung heute die wichtigsten Gegenspieler Nassers sind. Saudi Arabien hat seine Armee mit Hilfe britischer Waffensendungen gestärkt. Dieses Land tritt heute Nasser sowohl im Jemen als auch Südarabien als Gegner gegenüber. Kreise des amerikanischen Aussenministeriums fürchten, dass sie Saudi Arabien erneut in die Arme Nassers treiben wenn sie die Waffengesuche der Regierung von Riadh ablehnen.

Aehnliche Erwägungen spielen bei den Waffengesuchen des Libanon und Transjordaniens eine Rolle. Als die arabischen Spitzenkonferenzen alle arabischen Staaten aufforderten, ihre Armeen im Hinblick auf die zu erwartende Auseinandersetzung mit Israel zu stärken, antworteten Transjordanien und der Libanon, sie würden den Westen um Lieferung weiterer Waffen bitten. Nasser hatte ursprünglich gehofft, dass gerade Transjordanien östliche Waffen aus Kairo beziehen und sich damit in verstärkte Abhängigkeit von Aegypten begeben würde. Aber diesen W wollte Hussein nicht gehen. Er setzte seinen Ministerpräsidenten Talhouni ab, de. zu weitgehender Annäherung an Kairo bereit war, und reiste mit seinem neue. Regierungschef Wosfi el Tel nach Kairo, um Nasser seinen Wunsch nach weiterer Unabhängigkeit darzulegen. Ueber den Inhalt der Besprechungen zwischen Nasser und Hussein wurde nicl viel bekannt, aber dennoch erfuhr man, dass Hussein in Kairo seinen Anspruch auf Unabhängigkeit und sein Recht auf Ausrüstung seines Heeres mit westlichen Waffen verfocht. Nasser gab für den Augenblick nach — in der Hoffnung, dass Transjordanien auf Ablehnung im Westen stossen und sich dann gezwungenermassen an Kairo wenden werde.

Die Nordamerikaner haben inzwischen das libanesische Gesuch auf Lieferung von Kampfflugzeugen zunächst einmal abgelehnt, weil nach ihrer Meinung Beirut nicht imstande ist, die Flugzeuge einzusetzen. Ausserdem sind die Amerikaner darüber erbittert, dass der Libanon dem ägyptischen Drängen nachgab und sich in ein Abenteuer mit der Jordan-Ableitung einlassen will, in dem der Libanon nur der Verlierer sein kann. In Washington sieht man jetzt Amerikas Aufgabe darin, wie man de Libanon vor einer israelischen Reaktion „schützen" kann, und Harriman widmete diesem Bemühen viel Zeit. Das Waffengesuch der Transjordanier wollen die USA nicht gänzlich ablehnen, weil man Hussein, der sich gegen den übermächtigen Einfluss Nassers zu wehren versuchte, nicht ins ägyptische Lager drängen will.

Hätten Länder wie Saudi Arabien, Transjordanien und der Libanon vor zwei Jahren die Vereinigten Staaten um Waffen gebeten, so hätte Israel für die hier dargestellten amerikanischen Ueberlegungen gewisses Verständnis zeigen können. Inzwischen haben sich jedoch die Bedingungen im arabischen Lager sehr geändert. Die Liga schuf den gemeinsamen Generalstab, der sich zum Kriege mit Israel vorbereitet. Zumindest Libanon und Transjordanien verlangen die zusätzlichen Waffenlieferungen, um sie dann für Operationen im Rahmen der Aktionen des gemeinsamen Generalstabes zu verwenden. Damit sind Waffen in den Händen der Transjordanier für Israel ebenso gefährlich geworden wie Waffen, die von Nasser für seine ägyptischen Truppen erworben werden.

Aus Kairo selbst kommen immer wieder Gerüchte über ein neues Waffenabkommen Aegyptens mit dem Ostblock. Aegypten bekam Waffen von Russland aufgrund von Verträgen in den Jahren 1955, 1959, 1962 und 1964, und jetzt soll das fünfte Waffenabkommen abgeschlossen werden. Im vorigen Jahre bezifferte das britische „Institut für strategische Studien" die Stärke der ägyptischen Luftmacht auf 435 Flugzeuge. 20.000 Mann dienten in der Luftmacht, und 250 Raketen standen damals Nasser zur Verfügung. In der nächsten Zeit sollen auf Grund noch laufender Lieferungsverträge noch ca. 100 Flugzeuge hinzukommen. Nasser ist eifrig damit beschäftigt, weitere Raketen zu bauen und chemische Kampfstoffe zu entwickeln, und er möchte seine Luftmacht und seine Tankwaffe durch einen neuen Vertrag mit Russland weiter stärken. Natürlich würde es grossen psychologischen Einfluss auf die noch zögernden arabischen Staaten haben, wenn er von Moskau weitere Waffen bekommt.

Die Nordamerikaner sind jetzt in einer delikaten Situation, aber eines ist sicher: Die Zeit des Ueberlassens der Waffenlieferungen an andere ist vorüber, und wenn Washington an einem wirklichen Gleichgewicht der Kräfte im Orient interessiert ist, so muss es dazu durch eine eigene aktive Waffenpolitik beitragen.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires — PUEYREDON 2190, 1º izq. — T. E. 83-2613
13. August 1965 — 15. Aw 5725

DER ATTENTAETER VON BAMBERG

Bamberg. — Der 20jährige Sprössling eines verstorbenen NS-Kriegsverbrechers, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, Urheber der antisemitischen Schmierereien in Bamberg zu sein, legte ein Geständnis ab, nachdem die Polizei Beweise gefunden hatte, dass der junge Mann träumte, ein neuer Hitler zu werden. Dies gab Hauptstaatsanwalt Josef Ostheimer bekannt.

Der Angeklagte, Richard Woitzik, erklärte vor Gericht, dass er Dutzende von Grabsteinen auf dem jüdischen Friedhof von Bamberg übermalt habe, das Denkmal für die von den Nazis zerstör te Synagoge beschmierte und andere Untaten verübte, die Bundeskanzler Erhard, als er Bamberg besuchte, als nationale Schande bezeichnete.

Die Polizei teilte mit, dass Woitzik, ein Zahntechnikergehilfe, aus seiner Stellung entlassen worden war, weil er bei einem Examen durchfiel, und geglaubt hatte, sein Brotgeber sei Jude. Der Mann hatte seine Büros in einem Synagogengebäude, ist aber kein Jude.

Das Zimmer des Attentäters glich einem Hitler-Museum und diente als Sitz der von Woitzik geleiteten Neonazipartei, deren einziges Mitglied er selbst war. An den Wänden hingen Hitlerbilder, er besass Schallplatten mit Hitlerreden und den Reden anderer Nazibonzen sowie mehrere Grammophonplatten mit Ansprachen, die er allein ausgearbeitet hatte und eines Tages zu halten hoffte. Auch ein Tagebuch wurde gefunden, das Woitzik nach dem Vorbild von „Mein Kampf" verfasst hatte.

In seinem Geständnis erklärte Woitzik, die Juden zu hassen. (ITA)

Kriegsverbrecher verhaftet

Rio de Janeiro: — Die brasilianische Polizei verhaftete in Santos einen angeblich langgesuchten deutschen Kriegsverbrecher, dessen Name mit Detlev Sonnenberg angegeben wird. Der Verhaftete behauptet jedoch, er heisse Alfred Trenker. In seinem Besitz befand sich ein argentinischer Pass auf den Namen Carlos Rodrigues. Die Interpol hat inzwischen den Fall übernommen. Wie verlautet, soll ein Detlev Sonnenberg in der Bundesrepublik wegen Kriegsverbrechen in Abwesenheit abgeurteilt worden sein. (AWZ)

Appell an die Sowjetunion

Strassburg. — Die Beratende Versammlung des Europarates appellierte an die Sowjetunion, den 2,3 Millionen Juden in der UdSSR kulturelle Autonomie zuzugestehen.

In einer entsprechenden Entschliessung heisst es, angesichts der Leiden des Judentums während des 2. Weltkrieges trage ganz Europa Verantwortung für das Schicksal der Juden. (AWZ)

ISRAEL-BRIEFMARKEN
AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS
AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL
VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
DEPARTAMENTOS — BUEROS — HAEUSER
Unverbindliche Kostenvoranschläge für jede Arbeit
NEUE ADRESSE: VIDAL 1575 fast Ecke PINO
Tel.: 76-7281 y 76-9088
Depósito: V. DEL PINO 2639 und V. DE LA PLAZA 1779

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen. Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

ANZUEGE VON SCHNITT UND SCHLIFF
aussen und innen das Beste (Stabiloform M. B.) wie sie der Verbraucher wünscht mit langjaehriger Garantie
★ Das ist „Die Bewaehrte CARLTON-Kleidung"
● Feinste Massarbeit
● Fertigkleidung die ganze Linie
● Lohnanfertigung
● Ständige Passformkontrolle
Kommen Sie mit allen Ihren Bekleidungsproblemen zu Ihrem Kleiderberater
Carlton
ERNST KOPPEL
Maipú 982, TE 31-7845
50 Meter von Plaza San Martin, mit vielen Verbindungs- und Parkmöglichkeiten.

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl.
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten. Zahlungserleichterungen. Zuvorkommende fachmännische Bedienung.

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83-2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E. 80-6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Die „Prensa“ schreibt

Unter dem Titel „Anscheinede Straflosigkeit extremistischer Bande“ erinnert der Leitartikler der „Prensa“, dass der Innenminister Argentiniens Anfang Juli eine gerichtliche Untersuchung gegen die Mitglieder der folgenden Verbände verlangt hatte: Movimiento Nacionalista Tacuara, Unión Nacionalista de Estudiantes Secundarios, Federación Juvenil Comunista und Guardia Restauradora Nacionalista.

Seither ist ein Monat vergangen, und man weiss nicht ob der Erziehungs- und Justizminister die von ihm erbetenen Anweisungen erlassen hat, noch ob die zuständigen Gerichtsbehörden, sollten diese empfangen worden sein, Klage erhoben haben Die Verzögerung wird als unverantwortlich bezeichnet, da es sich hier um Organisationen handelt, deren Mitglieder, die zumeist in Banden auftreten, Delikte gegen Personen und Eigentum begangen haben, ohne dass die Behörden bisher hiergegen eingeschritten sind, wie die öffentliche Meinung dies zu Recht fordert.

Mit dem Hinweis auf frühere Vorfälle wiederholt der Leitartikler, dass diese Banden unter der Vorgabe, politische Ziele zu verfolgen, ganz gewöhnliche Verbrechen verübt haben, deren Bestrafung eindeutig durch das Strafgesetzbuch festliegt. Man brauche nur an den Ueberfall auf den „Policlínico Bancario“ zu denken, bei dem es Tote und Verwundete gab, der von Mitgliedern einer dieser Banden durchgeführt worden ist, die später einer ihrer Dirigenten in einer „Pressekonferenz“ für ihre Tat belobte.

Was die anscheinend politische Zielsetzung betreffe, so wird daran erinnert, dass die Tacuara und ihre Zweigverbände eine Linie der fanatischen und aggressiven Intoleranz vertreten, die in zwei dunklen Epochen der argentinischen Vergangenheit die kategorische Ablehnung der Bevölkerung erfahren hat. Es handelt sich durchweg um extremistische Organisationen, deren Parolen den besten politischen Traditionen des argentinischen Volkes fremd sind und die durch Anwendung von Gewalt den Umsturz der verfassungsmässigen Ordnung bezwecken.

Die Staatsbehörden werden ersucht, nicht nur aus diesen Gründen das Einschreiten des Gerichts nicht weiter zu verzögern, sondern auch um den in einigen Sektoren der Bevölkerung herrschenden Eindruck auszuschalten, dass die extremistischen Verbände gewissermassen straflos handeln dürfen Selbst ohne behördlichen Auftrag, so wird abschliessend festgestellt, hat die Justiz die Pflicht, die ihr zur Kenntnis gelangten Verbrechen zu untersuchen, die Verantwortlichen zu verhaften und zu bestrafen.

„Argentina católica“

Um die Richtigkeit der Ausführungen in der grossen argentinischen Tageszeitung “La Prensa” unter Beweis zu stellen, die vorstehend wiedergegeben worden sind, kam es in der vergangenen Woche zu neuen bedauerlichen Schmierereien und Drohungen, die von den pseudo - nationalistischen Verbänden ausgingen. An den Häuserwänden der Tarbutschule im Vorort Olivos wurden mit schwarzer Farbe Parolen angeschmiert, deren antijüdischer Charakter eindeutig zum Ausdruck kam Auch das Haus des Vorsitzenden des Schulvereins wurde nicht verschont, das den Schulgebäuden nicht benachbart ist. Offensichtlich waren die Täter über manche Einzelheiten gut informiert.

Von wem diese Informationen stammen, ist uns nicht bekannt. Wir hatten zwar die Möglichkeit, diese Schmierereien zu betrachten nicht aber Ermittlungen über die Täter anzustellen. Immerhin dürfte es auffallend sein, dass niemand diese Schmierereien beobachtet hat, obwohl der Portier intervenieren wollte, hieran aber gehindert ist. Bei dem Umfang der Beschriftungen dürften diese einige Minuten, vielleicht auch eine viertel Stunde, in Anspruch genommen haben. Gewiss handelt es sich um eine sehr ruhige Gegend, aber irgendjemand dürfte auch dort gelegentlich vorbeigehen.

Neben dem üblichen Spruchband “Zionisten nach Israel” muss die starke Betonung christlicher Gesinnung auffallend, die in Gegensatz zur jüdischen gestellt wird. Bisher wurde von keiner jüdischen Gruppierung bestritten, dass Argentinien ein katholisches Land ist. Die Verbrämung katholischer Parolen, die hier missbraucht werden, mit den von der “La Prensa” charakterisierten Zielen und Programmen der extremen Organisationen dient doch offensichtlich nur der Verschleierung der wahren Absichten, die von diesen Organisationen verfolgt werden. Es dürfte also tatsächlich an der Zeit sein, dass die zuständigen Behörden eingreifen und endlich gegen die Täter vorgehen.

Nerven behalten

Die Schmierereien an den Mauern der Tarbut-Schule sollen wir nicht einfach hinnehmen. Wir sollen weder mit einem Achselzucken, was bedeutet das schon?, darüber hinweggehen noch den Vorfall übertreiben. Wir sollen bemüht sein, die Sachlage zu erkennen und die erforderlichen Konsequenzen hieraus zu ziehen.

Es ist leider nicht das erste Mal, dass derartige Vorfälle in dieser oder einer anderen Form im nördlichen Vorort Vicente López, zu welchem auch Olivos gehört, sich ereignen. Man kann nicht alles unter die Rubrik “Dumme-Jungen-Streiche” zusammenfassen, was an antijüdischen Aktionen vor sich geht. Diese Verniedlichung unserer eigenen und der allgemeinen polizeilichen Probleme können wir nicht akzeptieren Viele Familien, deren Kinder die mit schwarzer Farbe attackierte Tarbut-Schule besuchen, sind Mitglieder der Synagogengemeinde “Lamrot Hakol” deren Synagoge und Gemeindehaus nicht allzu weit von der Schule entfernt liegen. Wir erinnern uns alle sehr gut daran, dass vorbeifahrende Jugendliche eines Tages gegen diese Synagoge Schüsse abgegeben haben, wobei sich die Täter durchaus nicht an ihrem Verbrechen deshalb hindern liessen, weil Kinder vor der Synagoge spielten.

Wird dafür gesorgt sein, dass bei einem nächsten Attentat die Sicherheit der Kinder unangetastet bleibt? Warum sollen eigentlich jüdische Eltern in einem freien Land Angst haben, dass man ihre Kinder zum Opfer von geplanten oder improvisierten Ueberfällen macht? Und das nur deswegen, weil sie Juden sind?

Wir sind sicher, dass die grosse argentinische Oeffentlichkeit diese Art von “Auseinandersetzungen” aus ehrlicher Ueberzeugung ablehnt. Aber die Dinge sind zu weit gediehen, als dass man sich mit allgemeinen Erklärungen oder Beruhigungen seitens der Behörden zufrieden geben könnte. Wie oft wurde den jüdischen Unterhändlern bereits Abhilfe versprochen? Aber an wirkungsvoller Intervention mangelte es trotzdem

Jüdisch-christliche Verstaendigung

Mit einer gewissen Genugtuung haben alle die Bestrebungen zu einer jüdisch-christlichen Verständigung beobachtet die in Argentinien und anderen Ländern zu freundschaftlichen Begegnungen und sympathischen Erklärungen geführt hat. Man braucht nur an das Referat zu denken das in Santiago de Chile vom Kardinal also dem höchsten kirchlichen Würdenträger der Nachbarrepublik im Gemeindehaus der (Centra-) Gemeinde Bne Jisroel gehalten worden ist.

Wir begrüssen jede Form der Annäherung zwischen Menschen verschiedener Völker Rassen oder Bekenntnisse, wenn sie auf der Stufe der Gleichheit und der Freiheit vor sich gehen. Jedenfalls wissen wir Juden aus einer sich über viele Jahrhunderte hinweg erstreckenden Lebenserfahrung als Gemeinschaft, als Volk und als einzelne Menschen, dass es mit verbalen Sympathien allein nicht getan ist.

Bei dem Attentat haben wir es mit einem konkreten Vorfall zu tun. Am Sachverhalt ist nicht zu deuteln. Gerade dort wurden Spruchbänder angeschmiert, die aus „katholischen“ Motiven die Juden zum Gegenstand eines solchen, unqualifizierbaren Angriffs gemacht haben. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, dass diese Schmierereien gerade deswegen in dieser Form erfolgten, weil man sich in diesen Kreisen gegen die Fraternisierung wandte.

Wie dem auch im einzelnen sei, hätte man von jüdischer Seite wohl erwarten dürfen, dass die berufene Instanz, das zuständige Episkopat, seine Stimme erhebt, um gegen diese unerhörte Diskriminierung und Störung

(Fortsetzung der Ereignisse auf Seite 5)

Bücher-Umschau

COMENTARIO, Heft 42, 1965, herausgegeben vom Jüdisch-Argentinischen Institut für Kultur und Information, Buenos Aires.

Auch die neueste Nummer dieser ausgezeichneten Zeitschrift (Heft April—Juni, 1965), bringt eine Reihe interessanter Aufsätze mit vielen und bemerkenswerten Anregungen.

—:o:—

Theodor Reik: Geschlecht und Liebe, Aus der Reihe „Geist und Psyche“ des Kindler Verlages, München, 1965. —

In dem Buch, erstmalig 1945 in New York in englischer Sprache erschienen, durchleuchtet der Autor die seelischen Faktoren des Liebeslebens. Reik, einer der frühesten Schüler Freuds, gehört zu den bedeutendsten Psychoanalytikern der Zeit.

Der Nachfolger Goldbergs

Washington. — Abe Fortas, ein jüdischer Rechtsanwalt aus Washington, der von Präsident Johnson zum Nachfolger Arthur Goldbergs beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten ernannt worden ist, zählte mit der entschlossenen Untersützung von Senator Thomas J. Dodd, Präsident des Senatscomités für innere Sicherheit.

Dodd verlas vor der Juristischen Kommission des Senats, die über die Ernennung von Fortas beraten sollte, eine Erklärung, in der er sein volles Vertrauen zu Fortas zum Ausdruck brachte, obzwar einige Senatoren Fortas verleumdet hatten, dass er verschiedene Personen, die der Sympathien mit dem Kommunismus angeklagt waren, energisch verteidigt habe. Andere Senatoren, die die Ernennung von Fortas unterstützten, traten ebenfalls vor der Kommission auf und würdigten die Persönlichkeit des neuen Oberrichters (ITA)

Die BARMIZWAH unseres Sohnes

PABLO JORGE

findet s.G.w. am 21. August um 9 Uhr in der Chaim Weizmann Synagoge, Arcos 2319, statt.

WERNER HERZ und Frau CHANA

Moldes 2376, III.

Empfang von 18—21 Uhr, Arcos 2319.

URSULA BEATRIZ JUDA
CARLOS ALBERTO LEERS

VERLOBTE

Empfang, Sonntag, den 22. August 1965, von 18—20 Uhr, in Olivos, calle San Lorenzo 1260.

RUTH B. ROTSCHILD
LEOPOLDO BERMANN

geben ihre VERLOBUNG bekannt.

Mendoza 2361 Buenos Aires Vidal 3120

Empfang: Sonntag, den 22. August 1965, von 17—19 Uhr, Mendoza 2361, 2. Stock, B.

Elsa Pordes de Goldschmidt — **Julio und Rebecca Wassermann geb. Felner**

geben die VERMAEHLUNG ihrer Kinder

SILVIA und OSCAR

bekannt.

21. August 1965 Zavalia 2090

Am Samstag, den 21. August 1965, feiert Herr

GUSTAV TOBIAS

seinen **85. GEBURTSTAG.**

Empfang: Samstag, den 21. August, von 17—19 Uhr. — F. Lacroze 2274 II. A.

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer Schwester und Verwandten, Frau

Toni Schnook

spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

SALLY SCHNOOK

Die warme Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines geliebten Mannes

Heiner Enrique Frohmann

von Freunden und Bekannten gezeigt worden ist, hat uns wohlgetan. Wir danken sehr herzlich.

Im Namen aller Angehoerigen

Dr. LOTTE FROHMANN
geb. STEINBERG

DEINE SPARKASSE
DEIN HOBBY

Israel-Briefmarken steigen staendig!

STAMPS CENTER

84 Allenby Rd. TEL AVIV
P. O B. 4444

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 13. August	15. Aw
CHAMISCHA ASSAR BEAW (Tanzfest in Israel)	
Sonnabend, den 14. August	16. Aw
Parschat WA'ETCHANAN 5. B. M. III 23 — VII 11	
Haftara Yeschayahu XL 1 — 26	
SCHABAT NACHAMU	
Sonntag, den 15. August	17. Aw
Montag, den 16. August	18. Aw
Dienstag, den 17. August	19. Aw
Mittwoch, den 18. August	20. Aw
Donnerstag, den 19. August	21. Aw
Freitag, den 20. August	22. Aw
Sonnabend, den 21. August	23. Aw
Parschat EKEW 5. B. M. VII. 12 — XI 25	
Haftara Yeschayahu XLIX 14 — LI 3	
Neumondsankündigung ELUL	
Sonntag, den 22. August	24. Aw
Montag, den 23. August	25 Aw
Dienstag, den 24. August	26 Aw

Sternwarte in Givatajim

79 Meter über dem Meeresspiegel wird sich die einzige Sternwarte Israels (ausser der Sternwarte in Jerusalem) auf dem höchsten Punkt von Givatajim, dem sogenannten Kozlowski-Hügel erheben, so erklärte Stadtbauingenieur Nachamia Gidstein. Er meinte: „79 Meter über dem Meeresspiegel klingt vielleicht nicht allzu hoch, aber verglichen mit dem tief liegenden Tel Aviv ist dieser Punkt „astronomisch-strategisch" gesehen einfach ideal. Man geniesst eine Aussicht, die an die vom Carmel erinnert."

Das Fundament wird bereits gegossen, Arbeiter errichten die Gerüste. Kalte Winde heulen auf diesem „Berg", wo einst die Ziegen eines einsamen und hartnäckigen Einsiedlers namens Kozlowski grasten, zu dem sich kein Kind zu sehr in die Nähe wagte, weil er seine Ruhe haben wollte. Heute ist dieser Hügel nicht mehr so kahl wie in der Vergangenheit vor ... zehn Jahren. Der „Gan Haalija Haschnia" mit seinen prachtvollen Wiesen, Bäumen, Sträuchern, künstlichem Wasserfall und der Quelle hat aus dem ehedem von Sand und Steinen bedeckten Gipfel einen blühenden Park geschaffen, um den herum modernste Schikunbauten entstanden sind.

Hier wird also das neue Wahzeichen der Stadt, die Sternwarte gebaut, die man zuerst neben dem Schwimmbad in Givat Rambam errichten wollte. „Dort herrschte jedoch zu viel Lärm und ausserdem werden durch den starken Autoverkehr zu grosse Erderschütterungen hervorgerufen", erklärte Gidstein. Ausserdem sollte die neun bis zehn Meter hohe Sternwarte auf dem höchsten Punkt stehen und nicht nur für Wissenschafler und Mittelschüler sowie für die Amateur - Astronomen des den gesamten Dan-Bezirk einschliessenden Verbandes einen Anziehungspunkt bilden. Die Stadtverwaltung stellte schliesslich 170.000 IL aus Steuergeldern für diesen Zweck zur Verfügung, und das Projekt muss allen Bewohnern der Stadt zugute kommen. Deshalb ird das Untergeschoss der Sternwarte Vortragssäle und ein schönes Gartencafé einschliessen, von dessen Terrasse aus man das ganze Jahr hindurch in angenehmer Luft einen prachtvollen Ausblick auf Tel Aviv haben wird.

Die Sternwarte wird vier Stockwerke hoch sein. Dort wird der Amateurverband der Astronomen aus Tel Aviv, Givatajim, Ramat Gan, Bne Brak, Holon und anderen Orten dieses Bezirkes seinen Sitz haben Ingenieur Fuchs, Dr. Neumann und andere „Mondsüchtige" Aktivisten des Amateur - Verbandes hoffen, dass dieser Bau unter einem günstigen Stern stehen und die Mitglieder endlich in naher Zukunft nicht mehr gezwungen sein werden, mit Fernrohren und Teleskop von hochgelegenen Dächern, provisorischen Beobachtungsstätten wie zum Beispiel das Histadrut-Gebäude in Ramat Gan, ihrem Hobby nachgehen zu müssen. Deshalb wird emsig an Plänen geschmiedet, um die neue Sternwarte auch für wissenschafliche Arbeiten vorzubereiten. Dazu gehört selbstverständlich vor allem ein mindestens 300 mm starkes Teleskop, welches aus dem Ausland importiert werden muss, und für dessen Gewicht die Kuppel der Sternwarte eigens vorbereitet wird. Unter der Kuppel liegende Zimmer werden als Arbeitsräume und Fachbibliothek dienen.

Eine der wichtigsten Aufgaben wird auch die Popularisierung der Sternkunde im Lande sein Ueber 100.000 Schüler des Dan-Bezirkes werden neben ihren theoretischen Studien auch praktisch ausser Sonne und Mond Fixsterne, Planeten und andere Himmelskörper kennen lernen.

Bürgermeister Schimeon Ben Zwi, seit Jahrzehnten verantwortlich für das Geschick dieser inzwischen zur Stadt avancierten, einst vornehmlich aus Kuhstallungen und Barakken bestehenden Vorstadtstedlung, dürfte in Kürze in wohlverdiente Pension gehen und der „Jugend" die Leitung über Stadtgeschäfte übertragen. Die Errichtung der Sternwarte ist auf seine Initiative zurückzuführen, die allerdings von dem Verband der Astronomen angeregt worden war. Alle Argumente sprachen tatsächlich für die ausgezeichnete Lage des „Har Kozlowski" gegenüber anderen hochgelegenen Plätzen im Dan-Bezirk. In der Umgebung des Meeres kann eine Sternwarte nicht störungslos funktionieren. Die Luft dort ist besonders bei Nacht sehr feucht. Des öfteren liegt Tel Aviv unter einer Nebeldecke. Und auch der Staub ist vor allem während der Sommermonate ein Hindernis, welches überwunden werden musste.

Leider ist das zur Verfügung stehende Grundstück schmal. Deshalb darf es nicht verwundern, wenn sich die Sternwarte nur auf ein 104 Quadratmeter grosses Grundstück erstrecken wird. Die Architekten Schilem und Meschulam mussten aus diesem Grunde „in die Höhe konstruieren" und taten dies mit bemerkenswertem Erfolg. Sie bauen auch in die Tiefe, sodass dieses Gebäude im Untergeschoss Lagerräume und Toiletten, im Parterre neben dem Eingang ein Café, im zweiten Stock die Vortragssäle, Bibliotheken, Laboratorien und schliesslich im dritten Stock die Räume beherbergen wird, von denen aus die Studenten verschiedene Teleskope und Fernrohre bedienen, ihre Beobachtungen niederschreiben und sich wissenschaftlich betätigen können werden.

Wann die Sternwarte ihrer Bestimmung übergeben werden wird, steht noch nicht fest. „In einigen Monaten" war die Antwort. Schliesslich hängt dies nicht von der Fertigstellung des Baus, sondern einzig und allein, davon ab, wann das Teleskop erworben, eingetroffen und installiert sein wird.

JUEDISCHE BUCHHANDLUNG
TALESSIM, MACHSORIM (span. Uebersetzg., LUACH 5726, Neujahrs-Glückwunschkarten
G. KAPLANSKY
Pueyrredón 451
T. E. 89-3431

JUAN JULIUSBURG
MALERARBEITEN
73-1148 BLANCO ENCALADA 1646

Kindler-Taschenbücher
IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:
Nr. 50/51: RUMER GODDEN: Immer und einen Tag, Roman.
Nr. 52/53: ARNOLD ZWEIG: Erziehung vor Verdun Roman.
Nr. 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten. Essays. —
Nr. 55: JOYCE CARY: Spiel ohne Ehre, Roman.
Nr. 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr. 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945.
Nr. 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr. 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr. 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett.
Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80. Dreifachband DM 4,80.
Bestellungen durch alle Buchhandlungen
Kindler Verlag G.m.b.H., München

Ereignisse der Woche

(Fortsetzung der Ereignisse von Seite 4)

der öffentlichen Ordnung und Sicherheit vorzugehen. Vergessen wir doch nicht, dass es nicht nur auf polizeiliche Massnahmen ankommen kann. Es geht in erster Linie darum, die Moral derjenigen Kreise zu heben, die von diesen Extremisten erfasst werden, und das sind in ihrer Mehrheit Jugendliche, Gymnasiasten, die Besucher der Sekundarschulen, auf die zumindest eine dieser Organisationen einen grossen Einfluss hat, die Tacuara, woran niemand zweifelt.

Dass auch manche Geistliche hinter diesen Bewegungen stehen oder gar sie entscheidend beeinflussen kann doch kaum in Abrede gestellt werden. Es ist doch aber für alle, und nicht nur für uns, eine unmögliche Situation, dass einige Geistliche der Fraternisierung das Wort predigen, andere das Gegenteil tun. Bevor nicht eine einheitliche Linie gefunden wurde, dürfte auch für eine Fraternisierung kein Raum sein, jedenfalls von uns aus betrachtet nicht. Denn damit tragen wir zu einer Konfusion in den eigenen Reihen bei, die nur für uns selbst äusserst schädlich sein kann.

Andererseits ist es ein unhaltbarer Zustand, dass sich einige Juden fraternisieren, während man die anderen angreift. Dabei sollten wir uns aber klar sein, dass die einen wie die anderen immer dieselben sind. Wir sehen uns also in der schiefen Lage, auf der einen Seite eine Fraternisierungspolitik zu betreiben, während uns andere — Katholiken — angreifen.

Wir müssen eine würdige Haltung einzunehmen versuchen und alle in der gleichen Form auf solche Zustände reagieren.

Das ist der jüdische Aspekt, der sich aus dieser bedauerlichen Lage ergibt.

Fledermaeuse gefaehrden Ernte

Jerusalem: — Riesige Schwärme von Fledermäusen richten ernste Schäden auf den israelischen Feldern an. Besonders bedroht ist die Ernte in Galiläa, das an libanesisches Gebiet grenzt, von dem die Tiere des Nachts nach Israel herüberfliegen. Die Regierungen Israels und Libanons bekämpfen gemeinsam diese Plage, die schon Schäden in Höhe von mehreren tausend israelischen Pfunden verursacht hat.

Chefredakteur Künstlinger ausgezeichnet

Der österreichische Bundespräsident Franz Jonas hat dem Chefredakteur der in Wien erscheinenden Zeitschrift „Neue Welt", Georg Künstlinger, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen. Die Ehrung erfolgte in Anerkennung der Verdienste, die sich Chefredakteur Künstlinger durch seine jahrelange publizistische Tätigkeit im Interesse des Landes erworben hat

Die Ueberreichung der Auszeichnung erfolgte durch Bundesminister Otto Probst in dessen Amtsräumen am 30. Juli.

Der Minister würdigte in einer kurzen Ansprache Leben und Arbeit des Ausgezeichneten. Er erklärte, dass Chefredakteur Künstlinger durch seine Tätigkeit zur Festigung und Hebung des Prestiges Oesterreichs beigetragen habe.

Künstlinger hat nach schweren Verfolgungen während der NS-Zeit bereits im Jahre 1948 in Wien die „Neue Welt" gegründet, die sich hauptsächlich jüdischen Problemen widmet. Als Herausgeber und Chefredakteur dieser angesehenen Zeitung hat Künstlinger mutig und unbeirrbar für die Wiedergutmachung der materiellen Schäden österreichischer Juden gekämpft.

Künstlinger hat auch in den fast zwei Dekaden seiner publizistischen Tätigkeit in Oesterreich eine stete Aufklärungskampagne gegen die Reste des Nazismus geführt, die sich publizistisch nicht nur auf Oesterreich, sondern auf alle Länder der Welt bezog.

Sein Blatt „Neue Welt" hat dadurch internationale Publizität erreicht

Besuch in Montevideo

Der Besuch des früheren israelischen Botschafters Jizchak Arcavi in Montevideo war ein grosses Ereignis In der Israel-Botschaft veranstaltete der Geschäftsträger Sinai Rome einen Empfang, zu dem zahlreiche Persönlichkeiten der Regierung und des öffentlichen Lebens Uruguays erschienen. Aussenminister Luis Vidal Zaglio empfing Herrn Arcavi in Audienz, der in einer Pressekonferenz über Probleme der Erziehung in Israel berichtete.

MORGEN
SONNABEND
22 UHR
BAR-KOJBA BALL
in den Raeumen der Pestalozzi-Schule
FREIRE 1824
2 ORCHESTER
BAR — BUFFET
UEBERRASCHUNGEN
Siehe Vereinsnachrichten

BET ISRAEL
CRAMER 2060 Tel. 73 8922
MORGEN, Sonnabend, den 14. August,
UM 21 UHR PUENKTLICH
KONZERT- u. OPERETTENABEND
unter Leitung von Kapellmeister E. Stein.
Wenige Einzelplätze an der Abendkasse.
ANSCHLIESSEND GESELLIGES BEISAMMENSEIN, für das unsere Frauengruppe vorgesorgt hat.

Centra-Seminar
"para la segunda generación"
PROGRAMA
Aus technischen Gründen Programm-Aenderung
7º reunión, 24 de Agosto: Israel, Enfoque Actual y su Gravitación en el Judaismo Mundial.
Conferenciante: Prof. Jaime Brandei
ULTIMA REUNION CON EL EX-EMBAJADOR MOSCHE TOW
MARTES, EL 7 DE SETIEMBRE
Alle Vortragsabende finden in den Räumen der NCI Arcos 2319. statt und beginnen um 20 Uhr 30.
Auskünfte im Sekretariat der CENTRA, Vidal 2049. (Gemeindehaus des Culto Israelita de Belgrano) baldmöglichst erbeten. —

Nueva Comunidad Israelita
ARCOS 2319 T. E. 73 0281
GRAN CONCIERTO SINAGOGAL
"NUESTRA LITURGIA DESDE EL AÑO 1600 HASTA LA FECHA"
LUNES, 23 DE AGOSTO,
a las 21 horas en nuestro Templo
Cantará el CORO estable bajo la dirección de LEO KALWARISKI — Solista: OBERKANTOR WALTER BLUHM — Acompañamiento armonio: Srta. MARTA LIFSCHITZ
Del programa: Rossi, Drechsler, Sulzer, Lewandowsky, Kirchner, Brun, Gerovich, Chajes.

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Hart T. E. 73-3186
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 73-0281

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste

Schabbos WOES'CHANAN
Freitagabend: 19 Uhr
Sonnabend vormittags: 9 Uhr.
Minchah: 17 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 59

Trauungen:

Am morgigen Sonnabend findet um 20 Uhr 45 in unserer Synagoge die Trauung von Herrn Roberto Wahle und Frl. Ester Wolf statt; am kommenden Mittwoch um 17 Uhr diejenige von Herrn Teófilo Masri und Frl. Beatritz Noemi Lentzochnik beiden jungen Paaren sprechen wir auch an dieser Stelle unsere besten Wünsche aus.

Kartenausgabe feste Plaetze:

Am kommenden Donnerstag, den 19. August, von 18 bis 19 Uhr 30 findet die Uebergabe der Karten für die festen Plätze in unserer Synagoge statt.

Ebenfalls nehmen wir an diesen Tagen und zur selben Stunde Wünsche von denjenigen entgegen, die ihren innegehabten Platz zu den Hohen Feiertagen tauschen wollen oder von denen, die im Vorjahre keinen Platz in unserer Synagoge gehabt haben.

Voranzeige Synagogenkonzert:

Wir weisen schon heute darauf hin, dass s.G.w. unser diesjähriges Synagogenkonzert am Montag, den 23 August, in unserer Synagoge stattfinden wird. Wir werden an dieser Stelle noch in aller Ausführlichkeit die Einzelheiten des Programmes bekanntgeben, fordern aber schon jetzt unsere Mitglieder und Freunde auf, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu besorgen, die ab 5. August zu den üblichen Bürostunden im Gemeindesekretariat Arcos 2319 ausgegeben werden (die Preise betragen für die Plätze im unteren Synagogenraum $ 150.— und auf der Empore $ 100.—.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, dass ihnen die August-Nummer des „Boletin Informativo" zugestellt wurde, das den ganzen Plan des Kultur-Programms für diesen Monat mit allen Einzelheiten, Themen, Daten und Zeitangaben enthält. Wir bitten auch an dieser Stelle, von allen Möglichkeiten der kulturellen Arbeit, die die Gemeinde ihren Mitgliedern und Freunden zu geben versucht, eifrig Gebrauch zu machen und alle Veranstaltungen zu besuchen, die Interesse und Zustimmung finden.

Regelmaessige Veranstaltungen:

IWRITHKURS:
Montag von 19.30 bis 20.15 Uhr, und Donnerstag von 19 Uhr 30 bis 20 Uhr 45.

Am Sonntag, den 15. August, Spielnachmittag.

Am Sonntag, den 22. August, findet wegen einer Trauung kein Spielnachmittag statt.

KULTURARBEIT:
Am kommenden Donnerstag, den 19., spricht um 21 Uhr im Rahmen des Vortragszyklus „Comentarios acerca de la actualidad judeo-argentina" Herr Prof. Dr. León Dujovne über das Thema „Confraternidad judía-cristiana". Die Persönlichkeit des Vortragenden, der zu den massgebenden Männern des argentinischen Judentums gehört, und die Aktualität des Problems, das wie kaum ein anderes in unseren Tagen unsere Menschen beschäftigt, muss für unsere Mitglieder und Freunde Anlass sein, an diesem Abend in unserem Gemeindehaus zu erscheinen und an einer wichtigen und grundsätzlichen Diskussion teilzunehmen.

CENTRA - Seminar für die 2. Generation:

Wir weisen unsere Mitglieder und Freunde auf das Seminar hin, das von der CENTRA organisiert wurde und dessen genaues Programm an anderer Stelle in der „Jüdischen Wochenschau" veröffentlicht ist. Die einzelnen Vorträge finden in unserem Gemeindehaus statt und sollten von einer grossen Zahl von Zuhörern besucht werden.

Zweiggemeinde Villa Ballester: Gedenkstunde Alfredo Katz s. A.:

Am Sonntag, den 15. August, um 10 Uhr 30 findet in unserem Gemeindehaus in Villa Ballester, Int. Witcomb 331, eine Gedenkstunde zu Ehren von Alfredo Katz s.A statt.

Departamento Juvenil:

GRAN ASADO:
El domingo 15 llevaremos a cabo en nuestro week-end de Olivos, Alberdi 410, un gran asado, en el marco de nuestros Domingos Sociales. Además habrá deportes diversiones, y para terminar un baile. Los esperamos a todos a las 10 horas.

TORNEO DEL SABER:
Con un equipo representativo participaremos del "Torneo del Saber" organizado por S.I.J.A. Eso ocurrirá el martes 17 a las 16.30 horas en Arenales 122, Avellaneda. Esperamos la concurrencia de todos para alentar a nuestro equipo.

SERVICIO RELIGIOSO JUVENIL:
Viernes a las 19 horas.

GIMNASIA:
Martes a las 19.30 horas.

Zweiggemeinde Villa Ballester:

Gottesdienst: jeden Freitagabend um 20 Uhr

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 73-7625 und 791-9407.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:o:—

BET ISRAEL

Crámer 2070 Tel 73-2922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT WA'ETCHANAN — 13.—14. August:
Freitagnachmittag: Lehrvortrag 18 Uhr 15. Abendgottesdienst 19 Uhr.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30, anschliessend Probe des Kinderchors.

KARTENVERKAUF ZU DEN HOHEN FEIERTAGEN
Der Kartenverkauf zu den Hohen Feiertagen für Mitglieder findet Montag, Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Sekretariat statt.

OPERETTENABEND
Morgen Abend um 20 Uhr 45 veranstalten wir unseren Operettenabend unter der Orchesterleitung von Kapellmeister Ernst Stein und Mitwirkung von onzertmeister F. Marzan und den Solisten Rita Liana, Adela Milberg und Alfred Baruch. Querschnitte der „Gräfin Maritza" und „Czardasfürstin" von E. Kalman. Arien und Duette aus Operetten von Johann Strauss und F. Lehar und ferner Nocturno (Chopin), Fantasia (Offenbach) werden u. a. zu Gehör gebracht werden.

DER AMIA-CHOR IM BET ISRAEL
Am Dienstag, den 31. August, spricht Dr. Abraham Bartura über „Jüdische Dichtung der neuen Zeit". Der Chor „Samir" unter Leitung von B. Feuer trägt Kompositionen dieser Lieder vor.

CHOR
Unser Chor unter Leitung von Kapellmeister Ernst Stein trifft sich jeden Donnerstag pktl. um 20 Uhr 30 zu den Proben. Interessenten bitten wir, sich zu melden.

PRE-JUGENDGRUPPE
Unsere Jugendgruppen in 3 Altersstufen von 6 — 9, 10 — 12 und 13 — 16 Jahren treffen sich mit unserem Madrij Joram Cohen am Schabbat Nachmittag und Sonntag früh. Wir bitten die Eltern, den Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, um den schnellen Weiteraufbau zu fördern.

DONNERSTAG-NACHMITTAG IM GEMEINDEHAUS:
Jeden Donnerstag Nachmittag um 15 Uhr treffen sich unsere Damen zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.

SCHACH- UND BRIEFMARKENGRUPPE:
Jeden Donnerstag Treffen im Gemeindehaus um 20 Uhr resp. 20 Uhr 30. Interessenten werden gebeten, sich zu melden. Gäste herzlich willkommen.

JUGEND- UND SPORTGRUPPE:
Am Sonntag, den 15. August, um 20 Uhr spricht Herr Alejandro Wohlgemuth über das Thema „Unsere Probleme in Argentinien", anschliessend Aussprache.
Am Sonntag, den 22. August, findet eine ausserordentliche Generalversammlung der Jugendgruppe statt, in welcher über die bis jetzt geleistete Arbeit informiert wird. Anschliessend Debatte.
Unsere Mannschaft konnte die erste Runde des LIFA-Tourniers ungeschlagen beenden. Das erste Spiel in der Revanche - Runde konnten wir mit 2:1 gegen AIA gewinnen. 9 Spiele 18 Punkte. Torverhältnis 26:6.
Ping-Pong: Jeden Montag ab 20 Uhr 30.
Gymnastik: Jeden Mittwoch von 21 bis 22 Uhr. Jungens und Mädchen.

VERMIETUNG UNSERER SAELE
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir gern grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos WOES'CHANAN (NACHAMU)
Freitag, den 13. August:
Eingang: 17 Uhr
Samstag, den 14. August:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr 30
Raschi Schiur: 16 Uhr 30
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 59
Wochentage:
Sonntag und Dienstag:
Schacharis: 7 Uhr 30.
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag, Minchoh: 17.20 Uhr.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETEZEITEN
Schabbos W'ESCHANAN — NACHIMU
Freitag, den 13. August:
Eingang: 17 Uhr
Samstag, den 14. August:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur"
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 20
Ausgang: 17 Uhr 59
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag:
Schacharis 7 Uhr.

(Fortsetzung der Vereinsnachrichter auf Seite 7)

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

ERNEUERUNG

DER PLAETZE DES VORJAHRES

SONNTAG, 15. August . . 10—12 Uhr
MITTWOCH, 18. August . . 19—21 Uhr
SONNTAG, 22. August . . 10—12 Uhr

Im Salon Sarmiento 2523

Nach dem 22. August verfügen wir über die nicht erneuerten Platze.

(Siehe Vereinsnachrichten!)

WOHLTAETIGKEITS - KONZERT

DER

Asociación Filantrópica Israelita

AM MONTAG, den 6. SEPTEMBER 1965 (21 Uhr)
im TEATRO PRESIDENTE ALVEAR
(Av. Corrientes 1659)
Eintrittskarten bei den Herren unseres Vorstandes oder im Büro
CANGALLO 1479 T. E. 40-9535 u. 40-4900

KEHILLA

PASTEUR 633
T. E. 47 - 90[illegible] 99

TENACH-KURSE

in den Räumen der Kehilla in der IWO im 3. St.
Die Kurse finden unter der Leitung von JOSEF ROISEN jeden Dienstag und Donnerstag um 20 Uhr 30 statt.

EINTRITT FREI

ACIBA J.K.G.

Aároz 2854 — T.E. 71-9059

DIENSTAG, 17. August, 21 Uhr

HEINZ FLÜGEL
spricht über:
„Tragik u. Toleranz"

— — —

Kurz und gut
Eine kleine Plauderei aus der Schule
von
HANS GERD KÜBEL
von den Deutschen Kammerspielen und „Kom-(m)ödchen (Düsseldorf).
Am Flügel begleitet von Kapellmeister
ALFONS NOWACKI.

— — —

(Für Mitglieder und Ferunde der ACIBA)

WIZO-GRUPPE - HANNA SZENES

LADET SIE ZU EINEM

Bridge – Kanaster – Rommy – Tee

am Mittwoch, den 25. August, um 16 Uhr
in den Raeumen der N.C.I., Arcos 2319
ein.

Karten sind bei allen Kommissionsmitgliedern erhaeltlich. Telefonische Bestellung: 76—6115

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n .. .. .. aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.. ..
(Name)
.. ..
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1964: ..... m/n 500.—
1. u. 2. Quartal 1965: m/n 250.—
Jahr 1965: ..... m/n 500.—

(Wir müssen uns die Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —)

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

WIZO Centraleuropea

HANNA-SZENES-GRUPPE

Wir weisen nochmals auf das Datum des Bridge-Rummy-Canaster-Teenachmittags hin, der am Mitwoch, den 25. August, um 4 Uhr im Saal der NCI, Arcos 2319 stattfinden wird.

Karten sind erhältlich bei den Damen der Kommission und telefonisch 76-6115.

—:o:—

CENTRO JUANA KLEPETAR

ladet zur Teilnahme an einem Lichtbildervortrag ein, der am Montag, den 16. August, um 20 Uhr 30 in der Larrea 1225 stattfindet. Herr und Frau Dr. Mercado berichten uns liebenswürdigerweise über ihre kürzliche Israel-Reise und zeigen uns die neuesten Aufnahmen speziell von der Parade am Jom Hatzmaut.

—:o:—

CENTRO HENRIETTE SZOLD

Hiermit erinnern wir unsere kleinen Freunde an die Kinder - Vorstellung „Las Aventuras de Robin Hood". Der Theater-Nachmittag findet am Sonntag, den 22. August, um 15 Uhr im Teatro Lasalle, Cangallo 2263 statt. Karten können unter folgenden Telefonnummern bestellt werden: 701-7226 und 76-3407.

—:o:—

NEUE JUNG-WIZO-GRUPPE:

Mit grossem Stolz teilen wir heute die Gründung unserer jüngsten Wizo-Gruppe mit. Die Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsidentin: Alicia Cosman; Sekretärin: Henny Wachtel; Tesorera: Marietta Wolff.

Wir laden alle unsere Chaweroth zu unserem Gründungstee ein. Dieser Tee-Nachmittag findet im Haus von Frau H. Wachtel, Zapiola 1961, 6º A am Montag, den 16. August um 16 Uhr statt.

Bei dieser Gelegenheit wird Frau H. Kohn, Directora der Revista der OSFA der Gruppe den Namen Anne Frank geben und zu den jungen Frauen in spanischer Sprache sprechen. Wir fordern die Unterstützung von allen jungen Frauen und hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Sekr. Sgo. del Estero 454 9. p. of. 36 — Tel. 38-5816

GOTTESDIENST AN DEN HOHEN FEIERTAGEN im Salon Sarmiento 2523

An den in der heutigen Annonce bekanntgegebenen Tagen findet die Erneuerung der Plätze des Vorjahres statt. Wir bitten, diese Daten einzuhalten, weil wir nach dem 22. August über die nicht erneuerten Plätze verfügen.

Als 1. Kantor fungiert wieder Herr Jungmann, der von von einem verstärkten Chor begleitet wird.

Die Einheitskampagne teilt mit:

Dr. ISRAEL GOLDSTEIN der Präsident des Keren Hajessod erklärte einer Delegation von Juden aus Kanada, die Israel besuchten „etwa 250.000 Einwanderer sind in den nächsten vier Jahren zu erwarten, und zur Finanzierung ihrer Einordnung muss der Keren Hajessod in dieser Zeitspanne über 500 Millionen Dollar aufbringen. 70.000 Wohnungen werden für diese Einwanderer gebraucht, die in den Entwicklungsgebieten errichtet werden müssen. Arad im Negew und Carmiel in Galiläa werden in vier Jahren je 10.000 Einwohner haben, der Bessor-Bezirk wird sich zu einem fruchtbaren Landwirtschaftsdistrikt entwickeln, in Mittel-Galiläa werden neun neue Siedlungen entstehen, die Gesamtbevölkerung Israels wird sich in vier Jahren der dritten Million nähern, und der Negew wird seine zweiten hunderttausend Bewohner erreichen. Dr. Goldstein erklärte weiter, dass die Hilfe der Juden der Diaspora erheblich verstärkt werden muss und dass die Israelis bisher zwei Drittel der Aufwendungen für Einwanderung und Einordnung aufgebracht haben und das restliche Drittel von den Juden ausserhalb Israels gesammelt wurde..." — deshalb **„Gebt mit Herz und Verstand".**

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

Meisterschaft 1965

Ergebnisse der 1. Runde (Rückspiele - Division B):

Bet Israel — AIA	2:1
Lamrot Hakol — Aciba	3:3
Maccabi Hazair — Caja Popular	5:0
J. Weizmann — J. N. Bialik	2:0

Durch die Niederlage von J. N. Bialik führt nunmehr Bet Israel mit 5 Punkten Vorsprung vor dem Tabellenzweiten.

Die für den kommenden Sonntag angesetzten Spiele müssen ausfallen, da die Sportplätze nicht zur Verfügung stehen.

JKG ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

KULTURKOMMISSION:

Die Kulturkommission gibt bekannt, dass durch Terminschwierigkeiten in der nächsten Woche zwei wichtige Kulturveranstaltungen und zwar am Dienstag und Mittwoch stattfinden werden.

Heinz Fluegel spricht am Dienstag, den 17. August (Feiertag) um 21 Uhr in unserem Heim über „Tragik und Toleranz". In den Tageszeitungen (deutsche und spanische) werden Sie gelesen haben, welche interessante Persönlichkeit dieser Redner ist und wir hoffen, recht viele Mitglieder und Freunde an diesem Abend begrüssen zu können.

Am Mittwoch, den 18. August, werden wir Gelegenheit haben, Herrn Hans Gerd Kuebel von den Deutschen Kammerspielen bei uns begrüssen zu können. Der Mephisto, der Ausrufer in Marat, Rufio in Caesar und Cleopatra u. a. ... und vor allem das bekannte Mitglied des berühmten „Kom-(m)ödchen aus Düsseldorf wird uns einige Kostproben seiner Kunst geben.

Am Flügel wird ihn der musikalische Leiter der Deutschen Kammerspiele Herr Kapellmeister Alfons Nowacki begleiten. (Für Mitglieder und Freunde der ACIBA).

Gottesdienstkommission:

Heute, Freitag, den 13 August: Kabalat Schabbat.

Um 20 Uhr 30 findet ein Gottesdienst mit Chor und Ansprache statt. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Im künstlerischen Programm die bekannte Konzertsängerin Raquel Zipris Wir rechnen mit grosser Beteiligung unserer Mitglieder und Freunde.

Morgen, Sonnabend, den 14. August, um 9 Uhr 30 Gottesdienst mit Chor und Ansprache. — Bar-Mitzwath Miguel Auerbach, Marcelo Armando Klein und Ricardo Ungar. Anschliessend an den Gottesdienst Kiddusch.

Trauung:

Morgen, Sonnabend, den 14. August, um 19 Uhr 15 findet in unserem Heim die Trauung von Fräulein Karin Ines Schnook mit Herrn Raul Pedro Fried statt.

KARTENVERKAUF ZU DEN HOHEN FEIERTAGEN

Am Sonntag, den 22. August 1965, von 10 bis 12 Uhr vorm., am Montag, den 23. August 1965, von 18—20 Uhr nachm., am Dienstag, den 24. August 1965, von 18 bis 20 Uhr nachm. findet der Umtausch der Karten des Vorjahres statt. (Nur für Mitglieder).

Wir bitten, die vorjährigen Karten sowie das Mitglieds-Carnet mitzubringen.

VORANZEIGE:

Am Mittwoch, den 25 August, um 21 Uhr spricht Herr José Brecher über das Thema: „Was ist die AMIA?". Gleichzeitig wird der Chor der AMIA ein ausgewähltes Programm zu Gehör bringen. Bitte halten Sie sich diesen interessanten Abend frei.

Einheits-Kampagne:

Wir ersuchen unsere Mitglieder, ihrer Pflicht der Einheitskampagne gegenüber nachzukommen. Annahmestelle in unserem Sekretariat

CENTRA-SEMINAR

7. Veranstaltung am 24. August: Israel, Ueberblick und Bedeutung im Weltjudentum Es spricht: Prof. Jaime Brandei. — Anmeldungen: Nueva Comunidad Israelita, Arcos 2319. T. E. 73-0281.

UNSERE JUGENDGRUPPE TEILT MIT:

Wie wir bereits ankündigten, war der Wettkampf „Cabalat Shabat" am letzten Freitag der Höhepunkt des internen Turniers „Mushi Cohn". Es fiel nicht schwer, den Gewinner festzustellen denn sowohl Publikum wie Richter sprachen einstimmig den Triumph der Mannschaft „Neutron" zu.

Ein Werk, von den Mitwirkenden selbst geschrieben und zwar über das Thema: „Gerichtsprechung über die Menschheit", anlässlich der Tragödie von Hiroshima und Nagasaki vor 20 Jahren, hielt die grosse Zahl der Teilnehmer bis zum letzten Moment in Spannung.

Nach Beendigung des Cabalat Shabat wurden die Preise verteilt, die mit grosser Freude von der Mannschaft „Electron", die Sieger waren, empfanden wurden. Wir möchten hier besonders den Gewinner der Trophäe „den besten Sportler" nennen. Diese Trophäe fiel auf Pedro Cahn, der während des Turniers sich derselben verdient gemacht hat. Mittels dieser Zeilen wollen wir ihm unsere Anerkennung zukommen lassen.

RESERVIERT EUCH DEN 28. AUGUST

An diesem Tage haben wir unseren grossen Tanzabend und rechnen natürlich mit Euch allen. Es spielen: „El Conjunto Nuevaolero de los 5 del Ritmo". Der Verkauf der speziellen Eintrittskarten für zwei Personen zum Preise von $ 250.— hat bereits begonnen. Diese Eintrittskarten werden bis zum 27. August verkauft. Am Tage des Balles kostet der Eintritt $ 180.— pro Person — Deswegen empfehlen wir Euch, kauft Eure Eintrittskarten schon vorher.

Am kommenden Sonntag sind wir in Ramah eingeladen. Alle, die daran teilnehmen wollen, sind herzlich eingeladen.

Am Sonntag werden wir unsere Freunde von Ramah in Banfiel empfangen und nachher gehen wir zu einem Israelischen Café in Ramah.

Wir sind schon bei der Vorbereitung der Mannschaften, die uns in drei Turnieren, die ab 5. September in C. A. River Plate ausgetragen werden, vertreten sollen. Es wird zwei Kategorien geben, die eine für diejenigen, die nach dem 15. 8. 1950 geboren sind und die zweite für diejenigen nach dem 15 8. 1947. Wer sich innerhalb des Limits dieser Altersstufen befindet, der komme in unser Jugend-Departement.

Heute, Freitag, fahren wir mit den Aktivitäten der verschiedenen Gruppen fort.

TENNIS:

Unser Tennisturnier hat am 8. August in Banfield mit reger Beteiligung begonnen und wurden einige interessante Spiele ausgetragen. An den nächsten Sonnabenden und Sonntag werden wir zu den festgesetzten Zeiten weiterspielen.

BARKOJBA

Gorriti 3951 — T. E. 87-7559

BALL

Morgen, Sonnabend, um 22 Uhr, trifft sich alles auf dem Bar-Kochba-Ball in den Räumen der Pestalozzi-Schule in der Freire 1924. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen worden Die Damenkommission hat dem Geschmack aller entsprechend, das Buffet vorbereitet. An der Bar die übliche Stimmungsmusik. Jeder Ballteilnehmer hat die grosse Chance, mit einer grossen Ueberraschung nach Hause zu gehen. Tischreservierung unter 86-0241 . . . und morgen, Sonnabend, trifft sich auf jeden Fall — alles auf dem Bar-Kochba-Ball.

MACABIADE

Gestern haben wir unseren Tischtennisspieler Chawer Salvador Hassner, der als aktiver Teilnehmer zur Macabiade nach Israel gefahren ist, verabschiedet Wir wünschen ihm sowie der gesamten Sportler-Delegation eine gute Reise und viel Erfolg.

HEIM:

Auskünfte zwecks Vermietung unseres Festsaales werden unter 86-0241 erteilt —

EINHEITSKAMPAGNE:

Wir bitten alle unsere Mitglieder, die ihrer Ehrenpflicht gegenüber der Einheitskampagne noch nicht nachgekommen sind, dieses baldmöglichst zu tun.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קיימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

UNSERE JUBILAEUMSFEIER

20 Jahre Arbeit für den KKL ist ein Grund zu Feiern! Darum findet am Sonnabend, den 21. August, ab punkt 21 Uhr in der JKG-ACIBA unser Jubiläumsfest statt.

Auf der Speisekarte des KKL-Programms stehen

K leine
K östliche
L eckerbissen

Unter anderem: Conjunto Folklórico Israelí mit der Sängerin Ziporah. Hans Silber in seinen „Reminiszenzen". Die bekannten Komiker der TV: Marcos Zuker und Gogo Andreu! Ausserdem Charlie und seine Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dieses Programm wird von John M. Keyt an Einzeltischen serviert. Ausser obigem Programm: Tombola mit äusserst wertvollen Prämien, wie: 10tägiger Aufenthalt für 2 Personen in Córdoba, gestiftet von unseren Freunden: Herrn Leo Kahn, in seinem Hotel „Lago", Río Cevallos, und von Herrn Marcus, in seinem Hotel „Rincón Serrano" Villa „La Paisanita" und vieles mehr. Amerikanische Versteigerung von Nerzen durchgeführt vom Komiker Gogo Andreu.

Um den harmonischen Verlauf des Programms zu sichern, Beginn punkt 21 Uhr Die noch wenigen verfügbaren Eintrittskarten sind im Vorstandsmitgliedern erhält. Vorstandsimtgliedern erhältlich.

Tischreservierungen können aus technischen Gründen nicht vorgenommen werden.

Aus unserer Arbeit:

BESTE BUECHSEN IM MONAT JUNI:

Familien Anker und Vogel, Herbert Arnold Prof. Dr. Natan Blum, Otto Blumenbaum, Flie. Bustin, Guillermo Dokow, Sally Frankenberg, Helmut Graetz, José Hasdeu, Enrique Heinemann, Hirsch Jakobsohn, Günther Joseph, Norberto Korn, Paul Kukuruz, Alfredo Langesfeld, Ernesto Neumann, Martin Neumark, Rosa Nussbaum, Ernesto Oppenheimer, Siegfried Oppenheimer, Federico Richter. Walter Rosenfeld, Julio Rosenthal, Irma Schlesinger. Rudi Schmul, Frieda Schott, Hugo Soltész, Margot Strauss, Familien Stern u. Nathan, Etta Streit, Erwin Tobias, Siegfried Weinstein, Pedro Wind, Eva Wolff, Casa „Yerlaine", Bernal: Alfred Kahn, San Miguel: Tekla Gutmann, Dra. Zora Grünbaum, Paula Katz, Dina Wolff.

Wir danken allen unseren Freunden.

COLABORADORES

Necesita importante Institución Israelita.

Excelente oportunidad para persona emprendedora que reúna las siguientes condiciones:

— CONOCIMIENTO E INTERES POR LA VIDA INSTITUCIONAL JUDIA.
— CAPACIDAD PARA EL TRATO CON DIRIGENTES INSTITUCIONALES.
— BUENA PRESENCIA.
— DON DE GENTES.

Es preferible el conocimiento del idioma idish, aunque no imprescindible. — Preferiblemente deberá tratarse de Personas de hasta cincuenta años.

Dirigirse únicamente por carta con curriculum y referencias a Sr. A. Z. Lavalle 1569, oficinas 907—908. Capital.

AUCH AN SIE APPELLIEREN WIR!

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
Sarmiento 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVI. BUENOS AIRES, VIERNES 13 DE AGOSTO DE 1965 Nº 2129

EL EJEMPLAR en toda la República 10.-
PUEYRREDON 2190 1º izq.
T. E. 83 2613
Buenos Aires

DIE LETZTE PHASE

von KURT R. GROSSMANN

Als am 26. Mai 1965 die dritte Lesung zu dem von allen parlamentarischen Instanzen angenommenen Zweiten Gesetz zur Aenderung des Bundesentschädigungsgesetzes stattfand, konnte man aus dem Dialog zwischen dem Sprecher der Christlich-Demokratischen Union, dem Abgeordneten Böhme (Hildesheim) und dem Abgeordneten Martin Hirsch (SPD), dem Vorsitzenden des Wiedergutmachungs - Ausschusses, den Unterschied der Problembetrachtung erkennen. Der Abgeordnete Böhme erkannte an, dass „der Begriff der Wiedergutmachung" als eine „unausweichliche Konsequenz des neuen Rechtsstaates nicht erst im Nachkriegsdeutschland entstanden" ist und, wie er betonte „es zu allen Zeiten und unter allen Rechtssystemen Wiedergutmachung gegeben hat", stützte er sich jedoch auf vom Bundesfinanzminister entwickelte Rechtsnormen, die zu einer wesentlichen Beschränkung der Gesetzesvorlage führten. Demgegenüber hat der Abgeordnete Martin Hirsch sehr klar zum Ausdruck gebracht, dass einzelne Bestimmungen des Gesetzes unbefriedigend geblieben sind.

Das deutsche Grundgesetz erklärt in seinem Artikel 3, Abs. 3, dass „niemand... wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden" darf. Bei der Frage der Einbeziehung der nach dem 1. X. 53 in das westliche Entschädigungsgebiet gekommenen Naziopfer hat es sich schlicht um die Anerkennung dieses Gleichheitsgrundsatzes gehandelt.

Die Verfolgten und ihre Repräsentanten haben anerkannt, dass die Gesetzgebung und die Leistung materiell wie moralisch bedeutungsvoll sind. Keine Summe kann natürlich die Immensität der begangenen Verbrechen wiedergutmachen; aber die Entschädigungszahlungen werden notwendigerweise in einem realen Zusammenhang mit denselben zu stehen haben. Die Totalschätzung für das gesamte Wiedergutmachungswerk beläuft sich auf 45 Mrd. DMark, eine Summe, die im Hinblick auf die Sterblichkeitsziffer und Ablehnungsratio von ca. 42 % zu hoch gegriffen scheint.
Es ist tief bedauerlich, dass bei gleichen Leiden nicht gleiche Entschädigungs-Ansprugsrechte existieren und bereits bei Beginn der Entschädigungs - Gesetzgebung Unterschiede zwischen Verfolgten aus Deutschland und denen aus den anderen Ländern gemacht wurden. Gegenüber bestimmten Gruppen von Verfolgten war der Gesetzgeber liberal und grosszügig, gegenüber Verfolgten aus den einst von Deutschland besetzten Gebieten dagegen engherzig. Diese Geisteshaltung ist um so weniger zu verstehen, weil den verfolgten Menschen in Polen, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn — in allen Kriegsgebieten — de facto ein zusätzliches Unrecht zugefügt worden ist.

> „Aber die unaussprechlichen Verbrechen sind schliesslich im Namen des deutschen Volkes begangen worden. Das legt ihm die Verpflichtung auf, moralische und materielle Wiedergutmachung zu leisten, sowohl was den persönlichen Schaden angeht, den Juden erlitten haben, wie auch was jüdisches Eigentum betrifft, für das keine Anspruchsberechtigten mehr existieren."
>
> (Konrad Adenauer, 27. September 1951)

In den vergangenen Jahren haben wir gegen das Bundesfinanz - Ministerium wegen folgender drei Argumente polemisiert: 1. Die Entschädigungsfrage als Folge des letzten Krieges zu bezeichnen.

Judenverfolgung hatte nichts mit dem Krieg zu tun, denn sie begann mit dem Machtantritt Hitlers und verschlimmerte sich von Jahr zu Jahr.

2. Die Behauptung, die neuen Wiedergutmachungsansprüche seien rechtlich nicht begründet, weil die im Jahre 1952 beschlossenen Vereinbarungen nicht erfüllt worden seien.

Aus dieser Argumentation haben wir schmerzlich feststellen müssen, dass der Unterschied zwischen Verbrechens- und Schicksalsschägen nicht anerkannt wurde und der Rechtsanspruch, der nach Par. 823 des BGB auf jeden Fall gegeben ist, den Verfolgten streitig gemacht wurde.

3. Dass es dem Bund ‚bei dem Ausmass der SS-Verfolgungen und der Beschränkung des Wirtschaftspotentials der Bundesrepublik Deutschland infolge der Teilung und des Verlustes der deutschen Ostgebiete... nicht möglich ist, im Rahmen des Bundesentschädigungs - Gesetzes alle Schäden in vollem Umfang zu berücksichtigen."

Das Bundesfinanzministerium gab zu verstehen: a) es handle sich nur um Verfolgungen durch die SS und b) die Opfer der grausamsten Verfolgung unserer geschichtlichen Gegenwart sollen einen Teil der Bürde für die Verbrechen zahlen, die Hitler mit Zustimmung der Mehrheit des deutschen Volkes „in seinem Namen" begangen hat.

Das waren die sehr bedauerlichen Fehlschlüsse des Bundesfinanz-Ministeriums. Das Positive ist dass sich in der Bundesrepublik Politiker, hohe Geistliche, Schriftsteller, Künstler usw. fanden, die für eine gerechte, liberale Entschädigungsschlussgesetzgebung eintraten.

Wie jedes von Menschenhand geformte Werk ist auch das Schlussgesetz nicht perfekt. Eine Ausnahme bleibt die Behandlung der Post-1953-Naziverfolgten, für die nur ein Härtefonds in Höhe von 1,2 Mrd. DM mit recht komplizierten Ausführungs - Bestimmungen geschaffen worden ist. In verschiedenen extremen Zeitungen in der Bundesrepublik wurde gegen die „übertriebenen Ansprüche" der Verfolgtenverbände polemisiert, wobei, sicher nicht unabsichtlich, übersehen wurde, dass diese vor allem für die Naziopfer eintraten, die noch keinen Pfennig Entschädigung erhalten haben.

Israelis protestieren

Tel Aviv. — Schwarzer Rauch stieg aus einem symbolischen Krematorium bei einer Protestversammlung, die auf einem hiesigen Friedhof gegen die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Westdeutschland abgehalten wurde. Die Veranstaltung vor dem Denkmal für die Märtyrer von Treblinka auf dem Friedhof von Nachlat Jizchak richtete sich ebenfalls gegen die Ernennung von Dr Rolf Pauls, der im Zweiten Weltkrieg im deutschen Heer gedient hat, zum ersten Botschafter in Israel und Dr. Alexander Török zum Botschaftsrat. Beide Diplomaten wurden von beiden Regierungen als rein von jeder Beziehung zum Naziregime erklärt.

Pessach Bernstein vom Comité des Verbandes der Naziopfer, erklärte dem versammelten Publikum, dass „Deutschland sich nicht geändert hat. Die Regierung von Bonn hat niemanden finden können, der Hitler weniger gedient hat als Pauls, der ein deutscher Soldat war, und Török, der in der ungarischen Botschaft in Berlin gearbeitet hat".

Jizchak Zaneman bedauerte, dass wir am 9. Aw. an dem wir die Zerstörung beider Tempel beweinen, die tausende von Jahren zurück liegt, „nicht den Tod von sechs Millionen Juden beklagen welche erst vor 20 Jahren ermordet wurden, sondern Gesandte des deutschen Volkes unter uns begrüssen, das für diesen Mord verantwortlich gewesen ist". Die gleichen Argumente führten auch andere Redner an.

Nach den Ansprachen wurde ein Gedicht von Jizchak Katzenelson gelesen, das dieser im Vernichtungslager Auschwitz vor seinem Tode geschrieben hat, und in dem er das Volk Hitlers für alle Zeiten verflucht.

In Kfar Dizengoff wurde ein Schweigeakt gegen die Annunft von Dr. Pauls abgehalten, bei dem die Anwesenden einen Gelben Stern trugen, der dem Judenabzeichen nachgebidet war, das Hitler die Juden zu tragen gezwungen hat.

Dr. Török stattete im israelischen Aussenministerium einen nicht öffentlich angekündigten Besuch ab, wo er mit dem Chef des israelischen Protokolls Y. Gaulan eine Unterredung hatte. Hierauf kehrte er nach Tel Aviv zurück.

ZAHLREICHE DEMONSTRATIONEN

Auf dem Dizengoff Platz in Tel Aviv versammelten sich tausende Menschen, die der Aufforderung der Mapam folgten, um gegen den Botschafter-Austausch mit Westdeutschland zu protestieren. Der Verband ehemaliger Partisanen, der Haschomer Hazair, die Jugendbewegung Machnot Olim und Mitglieder des Kibbuz Meuchad beteiligten sich an dieser Kundgebung, bei der die Polizei verschiedene Verhaftungen vornahm. Reden wurden nicht gehalten. Die Schauspielerin Batia Lanoet rezitierte ein Gedicht von Abraham Slonsky, in dem es heisst, dass „wir den von den Nazis an der europäischen Judenheit verübten Massenmord bis in die zehnte Generation nicht vergessen werden". Die Anwesenden sangen das Partisanenlied und bewahrten zwei Minuten Schweigen. Unter den Klängen der Hatikwa löste sich die Versammlung auf.

Ueberall in Israel kam es zu Demonstrationen. An verschiedenen Stellen interve nierte die Polizei und schritt zu Verhaftungen. In Ramat Gan wurden 15 Angehörige des Haschomer Hazair festgenommen und später freigelassen, weil sie unter dem Verdacht standen, öffentliche Gebäude beschmiert zu haben. In Haifa wurden 6 Leute verhaftet, die Flugblätter verteilten, in denen der deutsche Botschafter Pauls aufgefordert wurde, „wieder nach Hause zu gehen".

Plazet der Regierung

Jerusalem. — Das israelische Aussenministerium hat Alexander Török als Botschaftsrat der westdeutschen Botschaft akzeptiert. Török, den die Presse mit dem Naziregime in Verbindung gebracht hatte wurde zum zweiten Mal vom Aussenministerium approbiert.

Die israelische Polizei bewachte das Sheraton Hotel in Tel Aviv, in dem drei deutsche Beamte, die dem Personal der Botschaft angehören sollen, Wohnung genommen hatten und die Ankunft Dr. Töröks erwarteten.

Wie Kreise des Aussenministeriums versicherten war Dr. Török niemals Mitglied der NSDAP oder der entsprechenden Partei in Ungarn, wo er als Diplomat während des Krieges Dienst tat. Er nahm 1950 die deutsche Staatsangehörigkeit an. Wie zu erfahren war, nahm Török auch niemals an irgendeiner Aktion gegen Juden teil. (ITA)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

IM SUDAN verschärft sich die Lage täglich, sodass man den Ausbruch des Bürgerkrieges für unvermeidlich hält. —

MAXWELL TAYLOR, der frühere amerikanische Botschafter in Südvietnam, erstattete einen Bericht an Präsident Johnson. —

KOENIG KONSTANTIN von Griechenland verhandelte erneut mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Papandreou. —

17 NATIONEN ersuchten die Abrüstungskonferenz in Genf um schnelle Massnahmen zur Kontrolle über die Atomwaffen. —

GENERAL NASSER bestritt die Behauptungen in der arabischen Presse über seine Absichten, Saudi-Arabien anzugreifen. —

General Antonio IMBERT BARRERA erklärte, dass seine Militärjunta in Santo Domingo an der Macht bleiben wolle und werde. —

BOTSCHAFTER KWESI ARMAH, Hoher Kommissar Ghanas, besuchte die vietnamesische Hauptstadt, wo er Friedensverhandlungen führte. —

ANDRE MALRAUX, französischer Minister und Sonderbotschafter De Gaulles, verhandelte mit den chinesischen Führern über eine weitere Annäherung zwischen Frankreich und Rotchina —

ANTHONY GREENWOOD, der britische Kolonienminister, schlug die Schaffung eines unabhängigen arabischen Staates im südlichen Teil der Arabischen Halbinsel vor. —

Dem britischen PREMIER HAROLD WILSON gelang es, ein Misstrauensvotum abzuwenden, das viele Konservative unter ihrem neuen Leiter Edward Heath beantragt hatten. —

GEORGE ATHANASIADES NOVAS erhielt vom griechischen Parlament ein Misstrauensvotum, als er sich nach heftigen Auseinandersetzungen als Ministerpräsident präsentierte. —

DIE KOMMUNISTEN feierten den 20. Jahrestag des Potsdamer Abkommens das seinerzeit von Truman Attlee und Stalin unterschrieben worden war. —

KOSSYGIN, sowjetischer Premier, schlug dem amerikanischen Sonderbotschafter Harriman direkte Verhandlungen mit Nordvietnam vor. —

Gegen ABDULLAH AL SALLAL, den (umstrittenen) Präsidenten des Yemen, soll, wie aus London gemeldet wird, ein Attentat verübt worden sein. —

Die PERUANISCHE REGIERUNG teilte mit, dass kommunistische Guerilla-Krieger in die Berge unter die ‚halbzivilisierten' Stämme geflüchtet seien. —

Attentate auf englische Synagogen

London: — Der Präsident des Verbandes englischer Juden forderte seine Mitglieder auf, im Zusammenhang mit den kürzlichen vandalischen Angriffen auf londoner Synagogen, wachsam die Entwicklung zu verfolgen, wobei er unterstrich, dass kein Grund zur Beunruhigung vorläge. (ITA)

Spione

Tel Aviv: — Wie jetzt verlautete, entdeckte die israelische Polizei unlängst ein aegyptisches Spionagenetz. Die Mitglieder der Bande — arabische Fischer israelischer Nationalität aus Akko und Jaffa — pflegten sich mit aegyptischen Offizieren auf hoher See zu treffen.

Protestanten und Juden

Bonn. — 3.000 protestantische Geistliche, die alle protestantischen Richtungen und alle Landesgemeinden vertraten, eröffneten eine Diskussion über die Beziehungen zwischen Christen und Juden. Dies Thema stand auf der Tagesordnung des Kongresses deutscher protestantischer Kirchen, der zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder stattfand.

„Wir müssen versuchen, eine gemeinsame Sprache mit unseren jüdischen Brüdern zu finden", sagte Kongresspräsident Richard von Weizacker. Helmuth Gollwitzer, der Vorsitzende des Comités, das die Aussprache vorbereitet hatte, unterstrich, dass „die blosse Existenz Israels ein Beweis für das Geschehen von Wundern ist". Der bekannte deutsche Theologe Hans J. Kraus aus Hamburg erklärte, dass „Israel das Gottesvolk ist und einen Beweis des göttlichen Willens darstellt".

Professor Ernst Simon von der Hebräischen Universität nahm an dem Kongress teil und regte an, dass die wichtigste Tat der Wiedergutmachung Deutschlands an den Juden das deutsche Bemühen sein könnte, den Frieden zwischen Israel und den arabischen Ländern herbeizuführen." (ITA)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 826.205